



Nr. 80.

Breslau, Sonnabend den 4. April

1846.

Verleger: Wilhelm Gottlieb Korn.

Redacteur: H. Hilscher.

An die geehrten Zeitungsleser.

Hiermit zeigen wir ergebenst an, daß sowohl die Schlesische, als die Breslauer Zeitung nunmehr auch an Sonn- und Festtagen des Morgens, ausschließlich der dem Gottesdienste gewidmeten Stunden, an den betreffenden Orten ausgegeben wird, wogegen an dem darauf folgenden Tage keine Zeitung erscheint. Es wird also bereits morgen den 5. April die erste Sonntagsnummer ausgegeben, weshalb Montag den 6. April die Zeitung ausfällt. An den großen Festen wird, wie bisher, zwei Tage nach einander keine Zeitung erscheinen. Vorstehende Aenderung tritt mit Rücksicht auf das, bisher auch an Sonn- und Festtagen unausgesetzt in Arbeit gewesene Personal der Zeitungsdruckereien ein.

Die Redaction der priv. Schlesischen Zeitung.

Uebersicht der Nachrichten.

Schreiben aus Berlin (Tagesneuigkeiten), Posen (Tagesneuigkeiten), Königsberg (die freie evang. Gemeinde), dem Reg.-Bez. Bromberg, Insterburg, Mühlheim und Schreiben aus Breslau (die literarische Zeitung und die Allg. Pr. Ztg.) — Aus München, Augsburg, Stuttgart, Hannover und Hamburg. — Aus Wien und Schreiben aus Oesterreich, Schlessen. — Aus Spanien. — Aus London. — Aus Brüssel. — Aus Zürich. — Aus Athen. — Aus der Türkei. — Aus Amerika. — Aus Ostindien.

Inland.

Berlin, 2. April. — Eine gestern ausgegebene Beilage zum Militär-Wochenblatt enthält folgende unter dem 31. März befohlene Beförderungen in der Armee:

Zu General-Lieutenants:

Gen.-Major v. François, Kommand. von Minden, mit Beibehalt seines jetzigen Gehalts. Gen.-Maj. von Bockelmann, Comdr. der 7. Div. Gen.-Maj. von Pochhammer, Comdr. der 5. Div. Gen.-Maj. von Grabowski, Komdt. von Wesel, mit Beibehalt seines jetzigen Gehalts. Gen.-Maj. v. Scharnhorst, Insp. der 4. Artill.-Brig. Gen.-Major v. Kreyher, vom Kriegsministerium. Gen.-Maj. Ficht Radziwill, Comdr. der 6. Pdw.-Brig., unter Entbindung von dieser Brig. und Gewährung des von ihm nachgesuchten unbestimmten Urlaubs. Gen.-Maj. Prinz Adalbert von Preußen k. Hoh., erster Gen.-Inspector der Artillerie.

Zu General-Majors:

Oberst v. Salisch, Comdr. der 6. Inf.-Brigade. Oberst Ehlbus, Comdr. der 14. Inf.-Brig. Oberst v. Herzberg, Comdr. der 8. Pdw.-Brig. Oberst v. Bursky, Comdr. der 9. Inf.-Brig. Oberst von Stöcker, Comdr. der 9. Pdw.-Brig. Oberst v. Mölendorff, Comdr. der 2. Garde-Inf.-Brig. Oberst v. Wussow, Flügel-Adj. und Comdr. der 16. Inf.-Brig. Oberst v. Thümen, Flügel-Adj. und Comdr. der 10. Inf.-Brig.

Zu Obersten:

Oberst-Lt. v. Suckow, Comdr. des 32. Inf.-Regts. Oberst-Lt. Engels, 2. Komdt. von Stettin. Ob.-Lt. v. Chamier, inter. Comdr. des 8. Inf.-Regts. Oberst-Lt. v. Harder, interim. Comdr. des 16. Inf.-Regts. Ob.-Lt. v. Schlegell, inter. Comdr. des 15. Inf.-Regt. Ob.-Lt. v. d. Schulenburg, inter. Comdr. des 2. Inf.-Regts. Ob.-Lt. Grawow, aggr. der 2. Art.-Brig. Ob.-Lt. v. Fuchs, inter. Comdr. des 3. Inf.-Regts. Ob.-Lt. Stiehle, inter. Comdr. des 33. Inf.-Regts. Oberst-Lt. v. Schlaffer, vom Generalstabe. Ob.-Lt. Giese, Comdr. des 7. U.-Regts. Oberst-Lt. v. Döring, vom Kriegsministerium. Ob.-Lt. v. Herrmann, Comdr. des 14. Inf.-Regts. Ob.-Lt. v. Solms-Laubach, Flügel-Adj. und Comdr. des 5. U.-Regts. Ob.-Lt. v. Brause, vom 36. Inf.-Regmt. Ob.-Lt. v. Penniges, aggr. dem 3. U.-Regt. Ob.-Lt. v. Schön, vom 26. Inf.-Regt. Ob.-Lt. v. Graurod, vom 23. Pdw.-Regt. Ob.-Lt. Penke, vom 24. Inf.-Regt. Ob.-Lt. Brindmann, v. d. 5. Art.-Brig. Ob.-Lt. v. Knobelsdorff, vom 18. Inf.-Regt.

Zu Oberst-Lieutenants:

Major v. Lewinski, vom 9. Inf.-Regt. Major Blumenthal, vom 13. Inf.-Regt. Major v. Manssaffel, vom 7. Pdw.-Regt. Major du Bignon, vom 6. Art.-Brig. Maj. v. Findenstein, vom

12. Inf.-Regt. Maj. v. Renouard, vom 2. Garde-Regt. zu Fuß. Major v. Trotha, vom 25. Inf.-Regt. Maj. Holsfelder, vom 30. Pdw.-Regt. Maj. Sumtau, Comdr. des reitenden Feldjäger-Corps. Maj. Mohrenberg, Platzmajor in Berlin. Maj. v. Graenach, vom 28. Inf.-Regt. Maj. v. Schack, von der Adjutantur. Maj. Jordan, von der Adjutantur. Maj. v. Kraut, vom Kriegsministerium. Maj. Febr. v. Faltenhausen, vom 11. Inf.-Regt. Major v. Paludicki, vom 4. Inf.-Regt. Maj. Klingmann, v. d. 3. Art.-Brig. Major Ballette, von der 7. Artill.-Brig. Maj. v. Puttkammer, aggr. der Garde-Art.-Brig. Major Koch, vom 19. Inf.-Regmt. Major Kolla du Rosay, vom 3. Pdw.-Regt. Maj. v. Holleben, Comdr. des 2. Drag.-Regt. Maj. v. Kapin, Comdr. des 5. Kürass.-Regt. Maj. v. Berg, Comdr. des 6. Kürass.-Regt. Maj. Chorus, Comdr. des 6ten Ulanen-Regim. Maj. Schmidt, vom Generalstabe. Maj. Pientka, gen. Paack, vom Ingenieur-Corps. Maj. v. Scheel II., vom Ingen.-Corps. Maj. von Prittwitz, vom Ingen.-Corps. Maj. v. Grodzki, Comdr. des 4. Kür.-Regt. Maj. v. Walltjer, Comdr. des 7. Husaren-Regt. Maj. v. Solms-Rödelheim, Flügel-Adjutant. Major v. Schlemüller, Flügel-Adjutant.

Besetzung der vacanten höheren Stellen in der Armee.

Divisionen.

1. Divis. Gen.-Maj. v. Hirschfeld, Comdr. der 15. Inf.-Brig. 12. Div. Gen.-Maj. v. Lindheim, Gen.-Adjutant.

Brigaden.

15. Inf.-Brig. Oberst v. Trübschler, Comdr. 3ten Inf.-Regts. 1. Pdw.-Brig. Oberst v. Graushaar, Comdr. 33. Inf.-Regts. 3. Pdw.-Brig. Oberst v. Hirschfeld, Comdr. Kaiser Franz Gren.-Regt. 6. Pdw.-Brig. Oberst Aschhoff, Comdr. 35. Inf.-Regt. 12. Pdw.-Brig. Oberst v. Wining, Comdr. 14. Inf.-Regts. 16. Pdw.-Brig. Oberst Kühle, Comdr. 25. Inf.-Regt. 3. Kav.-Brig. Oberst Schach v. Wittenau, Comdr. 10. Husaren-Regt.

Regimenter.

Kaiser Franz Gren.-Regt. Ob.-Lt. v. Herwarth, vom 1. Garde-Regt. zu Fuß, mit der Führung beauftragt und mit Aggregation beim 1. Garde-Regt. zu Fuß. 2. Inf.-Regt. ad intr. Ob.-Lt. v. d. Schulenburg, vom 31. Inf.-Regt. 3. Inf.-Regt. ad intr. Ob.-Lt. v. Fuchs, vom 33. Inf.-Regt. 14. Inf.-Regt. Ob.-Lt. v. Herrmann, vom Kriegsministerium. 15. Inf.-Regt. ad intr. Ob.-Lt. v. Schlegell, vom 24. Inf.-Regt. 19. Inf.-Regt. ad intr. Ob.-Lt. Febr. v. d. Horst, vom 15. Inf.-Regt. 25. Inf.-Regt. ad intr. Ob.-Lt. von Wiedburg, v. d. 8. Inf.-Regt. 33. Inf.-Regt. ad intr. Ob.-Lt. Stiehle, v. 14. Inf.-Regt. 35. Inf.-Regt. ad intr. Ob.-Lt. Wengel, v. 29. Inf.-Regt. 8. Kürassier-Regt. ad intr. Major v. Unruhe, v. Garde du Corps-Regt. 1. Husaren-Regt. ad intr. Major v. Tyssig, v. 8. Ulanen-Regt. 8. Husaren-Regt. ad intr. Major v. v. Bestarp, von der Adjutantur. 10. Husaren-Regt. ad intr. Ob.-Lt. v. Willisen, Flügel-Adjutant, mit Beibehalt seines Verhältnisses als Flügel-Adjutant. 3. Ulanen-Regt. ad intr. Major v. Michaelis, vom 1. Ulanen-Regt.

Oberst v. Knoblauch, Comdr. des Garde-Jäger-Bataillons, wird als Inspector der Jäger u. Schützen bestätigt.

Kommandanturen.

1. Kommandantur von Neisse, Gen.-Major v. d. Heyde, Command. der 3. Pdw.-Brig. Kommandantur von Graudenz, Gen.-Maj. v. Elljeström, Comdr. der 1. Pdw.-Brig. Kommandantur von Schweidnitz, Gen.-Major du Rosay, Comdr. der 12. Pdw.-Brig. Kommandantur von Silberberg, Oberst Wendhoff, Commandeur des 15. Inf.-Regts.

Anderweitige Beförderungen und Veränderungen in der Armee.

Major v. Hobe, Adjutant beim Commando der Garde-Kavallerie, wird der Adjutantur aggregiert, mit vollständiger Befassung in seinem bisherigen Einkommen und mit Urlaub bis zu seiner völligen Herstellung. Sek.-Lt. v. Weyrach, vom Garde-Regt. und dienstl. Adjut. der 2. Garde-Kav.-Brig., tritt zum Commando der Garde-Kavallerie über. Sek.-Lt. v. Heggendorff, vom 1. Garde-Ulanen-Regt., zur Dienstleistung als Adjutant der 2. Garde-Kav.-Brig. Pr.-Lt. v. Bornstedt, vom Garde-Jäger-Bat., zum Hauptm. d. Adjut. mit Befassung in seinem Verhältniß als Adjutant der Inspection der Jäger und Schützen. Sek.-Lt. v. Clausenitz, vom Garde-Ref.-Inf.-Regt., zum aggregierten Premier-Lieut. des Regts. mit Befassung in seinem Verhältniß als dienstl. Adjut. der 2. Garde-Brigade. Major Febr. v. Buddenbrock, aggr. dem 1. Garde-Regt. zu Fuß, rangiert in das Regt. ein und wird von d. Commando der Schul-Abtheilung des Lehrbataillons entbunden. Hptm. v. Randow, vom 1. Garde-Regt. zu Fuß, wird dem Regt. aggregiert und zur Dienstleistung als Commandeur der Schulabtheilung des Lehr-Bataillons kommandiert. Hptm. v. Studnig, vom 1. Garde-Regt. zu Fuß, zum Major und 2. Comdr. des 2. Bat. (Breslau) 3. Garde-Pdw.-Regts. Pr.-Lt. v. Alvensleben, vom 1. Garde-Regt. zu Fuß, zum Hauptm. und Comp.-Chef im 15. Inf.-Regt. hinter dem Hptm. von Schmalensee. Major Wörmann, aggr. d. 2. Garde-Regt. zu Fuß, wird von seinem Commando zur Dienstleistung beim großen Militär-Waisenhaus zu Potsdam entbunden und tritt zum Regiment zurück. Hauptm. v. Fallots, vom 2. Garde-Regt. zu Fuß, zum Major und 2. Comdr. des 2. Bat. (Stettin) 1. Garde-Pdw.-Regts. Hptm. v. d. Mülbe, vom Kaiser Alexander Gren.-Regt., zum Major im Regt. Hptm. v. Alvensleben, aggr. d. Kaiser Alexander Gren.-Regt., rangiert in das Regt. ein. Pr.-Lt. v. Ziegler, vom Kaiser Franz Gren.-Regt., zum Hptm. und Komp.-Chef im 17. Inf.-Regt. Sek.-Lt. v. Schwerin, vom Kaiser Franz Grenadier-Regiment, zum Premier-Lieut. im 12. Inf.-Regt. Premier-Lieut. v. Seydlitz, vom Garde-Ref.-Inf.-Regt., zum 7. Inf.-Regt. in die Stelle des Pr.-Lt. Ackermann. Major Pallhon, v. Garde-Jäger-Bat., wird dem Bat. aggregiert. Hptm. v. Müller, vom Garde-Jäger-Bat., zum Major im Bat. Hptm. v. Alvensleben, aggr. dem Garde-Schützen-Bataillon, rangiert in das 9. Inf.-Regt. ein. Maj. v. Witzleben, 2. C. des 2. Bat. (Stettin) 1. Garde-Pdw.-Regts., zum 31. Inf.-Regt. Major v. Frankenberg, zweiter Comdr. des 2. Bat. (Breslau) 3. Garde-Pdw.-Regmt., zum 14. Inf.-Regt. Major v. Derenthall, vom Regt. Garde

du Corps, zum etatsmäßigen Stabsoffizier im Regmt. Major v. Bredow, aggr. dem Rgt. Garde du Corps, als aggr. zum 3. Ulanen-Rgt. Rittm. v. Bernstorff, vom Garde-Kürassier-Rgt., zum Major mit Beibehalt der Schwadron.

Pr.-Lieut. Pannenberg, vom 4. Inf.-Rgt. und dienstl. Adjutant der 2. Pz.-Brig., zum Hptm. und Kompagnie-Chef im 5. Inf.-Rgt. in die Stelle des Hptm. v. Tressow. Sec.-Lt. v. Stangen, vom 1. Drag.-Rgt., zum aggr. Pr.-Lt. bei seinem Rgt., mit Belassung in dem Verhältnis als Adjutant der 2. Kav.-vallerie-Brig. Major Wegener, vom 1. Inf.-Rgt., zum Comdr. 3. Bat. (Graudenz) 4. Pz.-Rgts. Hptm. v. Bronsart, vom 1. Inf.-Rgt., zum 5. Inf.-Rgt. nach seinem Patent. Pr.-Lt. v. d. Goltz I., v. 1. Inf.-Rgt., zum Hptm. und Komp.-Chef im 4. Inf.-Rgt., hinter dem Hptm. v. Schmidt. Sec.-Lieut. Kanisch, v. 1. Inf.-Rgt., zur Dienstleistung als Adjutant der 2. Pz.-Brig. Major Bethke, vom 3. Inf.-Rgt., zum Comdr. des 1. Bat. (Insterburg) 3. Pz.-Regmts. Hptm. v. Flotow, vom 3. Inf.-Rgt., zum Major und Comdr. des Pz.-Bataill. (Dietrichsburg) 34. Inf.-Rgts. Pr.-Lt. v. Tettau, vom 4. Inf.-Rgt., zum Hptm. und Komp.-Chef im 3. Inf.-Rgt. Sec.-Lieut. v. Sanden I., vom 4. Inf.-Rgt., zum 24. Inf.-Regiment. Hauptmann von Tressow, vom 5. Inf.-Rgt., zum 23. Inf.-Rgt. Sec.-Lt. v. Glafenapp, vom 5. Inf.-Rgt., zum 35. Inf.-Rgt. Major von Beyer, Comdr. des 1. Bat. (Insterburg) 3. Pz.-Rgts., zum 3. Inf.-Rgt. Major v. Nolte, Comdr. des 2. Bat. (Pr. Holland) 4. Pz.-Rgts., zum 25. Inf.-Rgts. Major v. Leszczynski, Comdr. 3. Bat. (Graudenz) 4. Pz.-Rgts., zum 1. Inf.-Rgt. Major George, Comdr. des Pz.-Bat. (Dietrichsburg) 34. Inf.-Rgts., zum 33. Inf.-Regmt. Sec.-Lieut. Sadersdorff, vom 1. Dragoner-Rgt., zum überzähligen Pr.-Lieutenant.

Hauptm. Koehler, vom 9. Inf.-Rgt., zum Major und Comdr. 1. Bat. (Stettin) 2. Landw.-Rgts. Major v. d. Brincken, vom 14. Inf.-Rgt. zum Comdr. 3. Bat. (Schivelbein) 9. Landw.-Rgts. Major Wagner, vom 14. Inf.-Rgt., zum Comdr. 3. Bat. (Anklam) 2. Pz.-Rgts. Hauptm. v. Griesheim, vom 14ten Inf.-Rgt., zum Major u. Comdr. 3. Bat. (Schneidemühl) 14. Pz.-Rgts. Pr.-Lieut. v. Hartwig, vom 14. Inf.-Rgt., zum Hptm. und Comp.-Chef im 19. Inf.-Rgt., hinter dem Hptm. v. Mey. Sec.-Lieut. v. Ohlen-Adlerskron, vom 14. Inf.-Rgt., zum Pr.-Lt. im 13. Inf.-Rgt. Major v. Wigleben, vom 21. Inf.-Rgt., zum Comdr. 2. Bat. (Bromberg) 14. Pz.-Rgts. Major Frhr. v. Hagen, Comdr. des 1. Bat. (Stettin) 2. Landw.-Rgts., zum 14. Inf.-Rgt. Major Hohmann, Comdr. des 3. Bat. (Anklam) 2. Pz.-Rgts., zum 29. Inf.-Rgt. Oberst-Lieut. Schmidt, Comdr. des 3. Bat. (Schivelbein) 9. Landw.-Rgts., zum 9. Inf.-Rgt. Major Banfelow, Comdr. des 2. Bat. (Bromberg) 14. Pz.-Rgts., zum 40. Inf.-Rgt. Major v. Ras, Comdr. des 3. Bat. (Schneidemühl) 14. Pz.-Rgts., zum 14. Inf.-Rgt. Major Wichgraf, Comdr. des 1. Bat. (Conig) 21. Pz.-Rgts., zum Comdr. des 1. Bat. (Breslau) 10. Pz.-Rgts. Major v. Seegenberg, vom 5. Husaren-Rgt., zum etatsmäßigen Stabsoffizier im 2. Inf.-Rgt. Pr.-Lieut. (mit Rittm. Char.) Gützlaff, vom 5. Inf.-Rgt., zum Rittm. u. Eskadrons-Chef im Rgt. Sec.-Lieut. Gr. v. Mengersen, aggr. dem 2. Kürass.-Rgt., als aggregiert zum Garde du Corps-Rgt.

Pr.-Lieut. Kulenkamp, vom 7. Kürass.-Rgt., zum Rittm. der Adjut. mit Belassung in seinem Verhältnis als Adjutant der 6. Division. Sec.-Lieut. Rödelich, vom 8. Inf.-Rgt., zum Pr.-Lieut. im 30. Inf.-Rgt., hinter dem Pr.-Lieut. v. Pöllnig. Hauptm. von Schmidt, vom 12. Inf.-Rgt., zum Major im 20ten Inf.-Rgt. Hauptm. Gr. v. Schlieffen, vom 12ten Inf.-Rgt., zum 21. Inf.-Rgt. als ältester Hptm. Sec.-Lieut. v. Hagen, aggr. dem 12. Inf.-Rgt. Major Ewald, vom 20. Inf.-Rgt., zum Comdr. 3. Bat. (2. Berlin) 20. Pz.-Rgt. Sec.-Lieut. v. Mey, vom 20. Inf.-Rgt., zum Pr.-Lieut. im 40. Inf.-Rgt., hinter Pr.-Lieut. Gr. Reichenbach. Pr.-Lieut. Ellis, vom 24. Inf.-Rgt., zum Hptm. und Komp.-Chef im 13. Inf.-Rgt., hinter dem Hptm. Schumann. Sec.-Lt. v. Dettinger, vom 24. Inf.-Rgt., zum 32. Inf.-Rgt. Major Christophel, Commandeur des 3ten Bataillons (Sorau) 12. Pz.-Rgts., zum 6. Inf.-Rgt. Major v. Gfug, Comdr. des 3. Bat. (2ten Berlin) 20. Pz.-Rgts., zum 37. Inf.-Rgt. Rittm. v. Kette, aggr. dem 3. Ulanen-Rgt., zur Dienstleistung als Plasmajor in Mainz, mit dem Char. als Major. Rittm. Gr. v. Kederen, vom 24. Pz.-Rgt., erhält den Character als Major.

Major v. Schöler, von der Adjutantur, wird zum Flügel-Adjutanten ernannt. Rittm. v. Pfuhslein, aggr. dem 3. Ulanen-Rgt. und dienstl. Adjutant der 8. Division, zum Escadrons-Chef im 5. Ulanen-Rgt. hinter dem Rittm. v. Dithgraben. Sec.-Lieut. v. Ditzfurth, vom 8. Ulanen-Rgt. und dienstl. Adjutant der 8. Kav.-Brigade, tritt zur 8. Division über. Pr.-Lieut. von Schönfeld, aggr. dem 31. Inf.-Rgt. und dienstl. Adjutant der 8. Inf.-Brigade, zum Hptm. und Komp.

Chef im 31. Inf.-Rgt. Major Henning, vom 27. Inf.-Rgt., zum Comdr. 2. Bat. (Burg) 26. Landw.-Rgts. Sec.-Lieut. v. Eickstedt, vom 27. Inf.-Rgt., zum 7. Infanterie-Regiment. Hauptmann v. Heering, vom 32. Infanterie-Rgt., zum Major im 15. Inf.-Rgt. Pr.-Lieut. v. Bosse, vom 32. Inf.-Rgt., zur Dienstleistung als Adjut. der 8. Inf.-Brig. Sec.-Lieut. v. Eickstedt, vom 32. Inf.-Rgt., zum 1. Infanterie-Regiment. Major v. Göttnig, Comdr. des 2ten Bat. (Burg) 26ten Pz.-Rgts., zum 27ten Inf.-Rgt. Sec.-Lieut. v. Linfingen, vom 7. Kürass.-Rgt., zur Dienstleistung als Adjutant der 8. Kavall.-Brig. Sec.-Lieut. v. Block, aggr. dem 7. Kürassier-Rgt., als aggr. Pr.-Lieut. zum 8. Kürass.-Rgt., unter Einbindung von seinem Kommando zur Landwehr. Rittm. v. Wolff, vom 12. Inf.-Rgt., zum Major mit Beibehaltung der Schwadron.

Major v. Herwarth, vom 6. Inf.-Rgt., zum Comdr. 3. Bat. (Sorau) 12. Pz.-Rgt. Major von Thadden, vom 7. Inf.-Rgt., zum Comdr. 1. Bat. (Elegnig) 7. Landw.-Rgts. Pr.-Lieut. Ackermann, vom 7. Inf.-Rgt., zum aggr. Hptm. beim 6. Inf.-Rgt. Major Panthenius, vom 18. Inf.-Rgt., zum Comdr. 3. Bat. (Krotochin) 19. Pz.-Rgts. Hptm. v. Hohendorff, vom 18. Inf.-Rgt., zum Major u. Comdr. 3. Bat. (Karge) 18. Pz.-Rgts. Major von Bosse, Comdr. 1. Bat. (Elegnig) 7. Landw.-Rgts., zum 7. Inf.-Rgt. Major Wellmann, Comdr. 3. Bat. (Karge) 18. Landw.-Rgts., zum 19. Inf.-Rgt. Major Breez, Comdr. 3. Bat. (Krotochin) 19. Pz.-Rgts., zum 18. Inf.-Rgt. Rittm. Leinweber, vom 2. Inf.-Rgt., zum Major, mit Beibehalt der Schwadron. Major v. Schimmelpfennig, vom 7. Inf.-Rgt., zum etatsmäßigen Stabsoffizier im Rgt. Rittm. Rückert, vom 7. Inf.-Rgt., zum Major mit Beibehalt der Schwadron. Major Gütke, vom 1. Ulanen-Rgt., zum etatsmäßigen Stabsoffizier im 8. Ulanen-Rgt. Major v. Hann, vom 22. Inf.-Rgt., zum Comdr. 3. Bat. (Doppeln) 23. Landw.-Rgts. Major Rosenberger, vom 23. Inf.-Rgt., zum Comdr. 1. Bat. (Conig) 21. Landw.-Rgts. Hauptm. v. Bockelmann, vom 23. Inf.-Rgt., zum Major im Rgt. Major v. Heister, Comdr. 1. Bat. (Breslau) 10ten Landw.-Rgts., zum 24. Inf.-Rgt. Major v. Manslein, Comdr. 3. Bat. (Doppeln) 23. Landw.-Rgts., zum 22. Inf.-Rgt.

Pr.-Lieut. v. Rappard, vom 17. Inf.-Rgt. und dienstl. Adjut. der 14. Div., zum Hptm. u. Komp.-Chef im 35. Inf.-Rgt., hinter dem Hptm. von Asmuth. Pr.-Lieut. v. Gronz, vom 26. Inf.-Rgt. und dienstl. Adjut. der 13. Inf.-Brig., tritt zur 14. Div. über. Major v. Forstner, vom 13. Inf.-Rgt., zum Comdr. des 1. Bats. (Münster) 13. Landw.-Rgts. Hauptm. v. Liebenau, vom 13. Inf.-Rgt., zum Maj. im 21. Inf.-Rgt. Pr.-Lieut. Pelizäus, vom 13., zum 29. Inf.-Rgt. nach seinem Patent. Sec.-Lieut. Steneberg, vom 13. Inf.-Rgt., zum Pr.-Lt. im 30. Inf.-Rgt. Maj. Hesse, vom 15. Inf.-Rgt., zum Comdr. des 3. Bats. (Bielefeld) 15. Pz.-Rgts. Hauptmann v. Krafz, vom 15. Inf.-Rgt., hinter dem Hptm. Bernede. Major v. Guchmerow, vom 16., zum 30. Inf.-Rgt. Sec.-Lieut. Baron v. Märdken, vom 16. Inf.-Rgt., zur Dienstl. als Adjut. der 13. Inf.-Brig. Sec.-Lt. v. Alten-Bockum, vom 17. Inf.-Rgt., zum Pr.-Lt. und Plasmajor in Eilberberg. Sec.-Lt. v. Wopna, vom 17. Inf.-Rgt., als aggr. zum Garde-Schützen-Bat. Maj. Freyband, Comdr. des 1. Bats. (Münster) 13. Pz.-Rgts., zum 13. Inf.-Rgt. Major Hüffen, Comdr. des 2. Bats. (Paderborn) 15. Landw.-Rgts., zum 15. Inf.-Rgt. Maj. Müller, Comdr. des 3. Bats. (Bielefeld) 15. Pz.-Rgts., zum 15. Inf.-Rgt. Rittm. Clawiter, vom 11. Inf.-Rgt., zum Major mit Beibehalt der Schwadron.

Hauptmann Schwarz, Adjut. der 15. Div., zum Major. Pr.-Lt. v. Schwarzkoppen, vom 30. Inf.-Rgt. u. dienstl. Adjut. bei der Commandantur in Luxemburg, zum Hptm. u. Comp.-Chef im 36. Inf.-Rgt. Pr.-Lt. Frhr. v. d. Goltz vom 28. Inf.-Rgt. und dienstl. Adjut. beim Gouvernement in Koblenz, tritt zu seinem Rgt. zurück. Major Hofelder, vom 25ten Inf.-Rgt., zum Comdr. des 1. Bat. (Trier) 30. Pz.-Rgts. Hauptm. Cosmann, vom 25. Inf.-Rgt., zum Major u. Comdr. 2. Bat. (Pr. Holland) 4. Pz.-Rgts. Sec.-Lt. Stawiski, vom 25. Inf.-Rgt., zum 14. Inf.-Rgt. nach seinem Patent. Hauptm. Krietz, vom 28. Inf.-Rgt., zum Major u. Comdr. 2. Bat. (Tülich) 25. Pz.-Rgts. Hptm. v. Brand, vom 28. Inf.-Rgt., zum 12. Inf.-Rgt. nach seinem Patent. Pr.-Lt. v. Bschüschken II., vom 28. Inf.-Rgt., zur Dienstl. als Adj. beim Gouvernement in Koblenz. Sec.-Lieut. v. Nyvenheim I., vom 28. Inf.-Rgt., zum 5. Inf.-Rgt. nach seinem Patent, wo dafür die eine noch disponible Hauptmanns-Stelle zugeht. Hptm. v. Fransecky, vom 29. Inf.-Rgt., zum 39. Inf.-Rgt. hinter dem Hptm. v. Seckendorf. Pr.-Lieut. v. Biemietzky, vom 29. Inf.-Rgt., zum Hptm. u. Comp.-Chef im 38. Inf.-Rgt. Pr.-Lt. Struth, vom 30. Inf.-Rgt., zum Hptm. u. Comp.-Chef im 28. Inf.-Rgt., hinter dem Hptm. Gräff. Major Scheringer, Comdr. 2.

Bat. (Tülich) 25. Pz.-Rgts., zum Comdr. 2. Bat. (Paderborn) 15. Pz.-Rgts. Major Scheppe, Comdr. 1. Bat. (Trier) 30. Pz.-Rgts., zum 23. Inf.-Rgt. Rittm. Gaede, vom 4. Drag.-Rgt., zum Major, mit Beibehalt der Schwadron. Sec.-Lt. Schmitz, vom 4. Drag.-Rgt., zum überz. Pr.-Lt. Maj. v. Sobbe, vom 7. Ulanen-Rgt., zum etatsm. Stabsoffizier im 1. Ulanen-Rgt. Pr.-Lt. v. Schmidhals, vom 7. Ulanen-Rgt., zum Rittm. u. Escadrons-Chef in seinem Rgt. Sec.-Lt. a. D. v. Grimmenstein, früher im 8. Inf.-Rgt., wird beim 7. Ulanen-Rgt. wieder angestellt. Hptm. Schirmer, vom 35. Inf.-Rgt., zum Major im 16. Inf.-Rgt. Sec.-Lt. v. François I., vom 37. Inf.-Rgt., zur Dienstl. als Adj. bei der Commandantur in Luxemburg. Sec.-Lieut. v. Sell, vom 38. Inf.-Rgt., zum 4. Inf.-Rgt. nach seinem Patent. Pr.-Lt. v. Böhm, vom 40. Inf.-Rgt., zum Hptm. u. Comp.-Chef im 29. Inf.-Rgt., hinter dem Hptm. v. Seydlitz. Hptm. Langen, Plasmajor in Mainz, als Comp.-Chef zum 25. Inf.-Rgt.]

Ob.-Lieut. v. Roeder, Comdr. der 3. Jäger-Abth., zum 8. Inf.-Rgt. Pr.-Lt. Gr. v. Haslingen, aggr. der 5. Jäger-Abtheilung, zum Hauptmann.

Hptm. Bar. v. d. Goltz, Adj. der General-Inspection der Artillerie, zum Major. Hptm. v. Wiersbicki, von der 5. Art.-Brig., Hptm. Steg. Art.-Offizier des Places Graudenz, zu Majors mit Belassung in ihrem Verhältnis.

Major v. Hahnke, vom Kadetten-Corps, zum Comdr. des Kadettenhauses zu Kulm. Pr.-Lt. v. Schesfer, vom Kadetten-Corps, zum 4. Infanterie-Rgt. Premier-Lieutenant v. Stückradt, vom Kadetten-Corps, zum 4. Infanterie-Regiment. Premier-Lt. v. Winterfeld, vom Kadetten-Corps, zum 23ten Inf.-Rgt.

△ Berlin, 1. April. — Man spricht von einer unangenehmen Spannung, welche zwischen dem commandirenden General des in Pommern stehenden zweiten Armee-Corps, Herrn v. Wrangel, und dem Commandanten von Stettin, dem General-Lieutenant v. Pfuhslein, entstanden sei, um deren Beseitigung man sich hier höheren Orts eifrig bemüht. — Viel Aufsehen erregt die gestrige Verhaftung eines angesehenen gerichtlichen Auctions-Commissarius, der jahrelang seinem eintäglichen Amte zur Zufriedenheit der Behörden und des Publikums vorstand. Man beschuldigt ihn der Veruntreuung ihm anvertrauter Gelder. — Die Idee, weibliche Enthaltensvereine zur Förderung des Familien Glücks zu begründen, findet großen Anklang. Bei dem Einflusse der jarten Frauenwelt auf das männliche Geschlecht läßt sich von solchen Vereinen sehr viel Gutes erwarten. Dieselben dürften noch glücklichere Resultate herbeiführen, als die unter den Männern bestehenden Enthaltensvereine bis jetzt erzielt haben. — Für den bewundernswürthen Kopf- und Schnellrechner Dase aus Hamburg scheint man sich höheren Orts sehr zu interessieren. Man will von dessen wundervollem Talent in legend einem hiesigen königl. Diktatorium Anwendung machen und hat zu diesem Zwecke bereits eine Commission, bestehend aus unseren berühmten Mathematikern, den Professoren Jacobi, Encke und Dirichlet, bestimmt. Alexander von Humboldt schenkt dem 21jährigen Dase auch große Theilnahme. — In einer der jüngsten Magistrats- und Stadtverordneten-Sitzungen ward beschlossen, für die Schüler der oberen Klassen der höheren Stadtschulen und der hiesigen Gewerkschule, so wie für eine Anzahl Communal-Lehrer und Communal-Beamten einen halbjährigen cursus in der Stenographie einzuführen.

△ Posen, 1. April. — Seit der großen, vereitelten Verschwörungsgeschichte ist eine Lähmung in unsere Conversation gekommen, wie man sich nicht erinnern kann, daß sie vorher je bestanden. Nichts will so recht anschlagen, — das Revolutions-Thema ist so vollständig verbraucht, daß, wenn sich selbst noch einiges Neues vorfindet, man nur halb darauf hört. So sind gestern wieder 12—15 zum Theil geladene Gensdarmen bei Wolke müde aufgefunden worden, wo sie von den Verschwörern in die für sie unglücklichen Nacht vom 3. zum 4. März vergraben worden sind. Aber diese Nachrede, die unter andern Umständen viel zu reden gegeben hätte, geht jetzt ziemlich spurlos bei unserm Publikum vorüber, die Revolution hat das, für ihr Entstehen hinderliche Mißgeschick getroffen, — sie ist echnant geworden. Dem noch aber wollen andere Sprechgegenstände nicht recht munden und deshalb ist es jetzt in den Kaffeezimmern eben so ruhig, wie sonst geräuschvoll. Jeder sucht in der Zeitung eifrig nach einem Gesprächsstoff — und findet Nichts. Zwei Gegenstände nahmen für kurze Zeit die Aufmerksamkeit in Anspruch — einmal der eben so grobe, als an laßem Irrthum reiche Artikel des Licentiaten der Theologie Wick, der in No. 73 der Posenner Zeitung einem Berliner Correspondenten der Deutschen Allgemeinen Zeitung auf die unverkämteste Weise auf den Leib rückt, doch ward der Artikel gebührender Mahnung nach den Predigten des fanatischen Kanzelredners gewürdigt, d. h. man zuckte die Achseln; — der zweite Gegenstand, der sich unserer Conversation bot, war die Auflösung unseres Stadttheaters die Herr Director Begt wegen fast gänzlichen Mangels an Besuchern ver-

anstalten mußte, zumal die unruhige Zeit noch schlechtere Einnahme befürchten ließ. Nachdem hier die Ruhe wiederhergestellt, wird wohl der Direktor die alten oder neuen Mitglieder wieder engagiren. Um einen gewissen Fond dazu zu haben, hat er für den 3ten d. M. eine Theaterlotterie veranstaltet, zu der das Billet 1 Rth. kostet; jede Rote 3 Theaterbillets ersten Ranges erhält; die Gewinne aber in einzelnen Billets und in ganzen Logen zu 8 Vorstellungen bestehen. — Am meisten beschäftigt in den letzten Tagen unsere Militärs und die mit denselben größtentheils befreundeten Civil-Beamten das für den 31. März erwartete Avancement. Gewöhnlich pflegt dasselbe schon einige Tage früher aus gegeben zu werden, so daß man schon am 30ten, spätestens 31. Abends hier die Nachrichten auf Privatwegen erhielt; diesmal harrten die Avancementsüchtigen vergebens in fieberhafter Aufregung auf dieselben an den beiden Abenden. Die Berliner Post kam — „um den Zurückgebliebenen melden zu können, man stimmte hier, „es ist Nichts“ — es ist wieder Nichts.“ Diese zum ersten Male entstandene Verzögerung, soll, wie man sagt, darin ihren Grund haben, daß in den bereits ausgegebenen Avancements-Listen Irrthümer vorgekommen und dieselben deshalb zurückgefordert sind.

Posen, 25. März. (Elf. Z.) So eben geht hier die verbürgte Nachricht ein, daß im Spätsommer dieses Jahres in unserem Großherzogthume ein großes Manöver des gesammten 5. Armeekorps stattfinden soll, welchem auch Sr. Majestät der König beiwohnen wird. Personen, welche in dergleichen Sachen wohl unterrichtet sein können, meinen: daß sich Sr. Majestät bei dieser Gelegenheit von dem Stande der Dinge durch eigene Anschauung genau unterrichten wolle, und daß sich wahrscheinlich hieran ein Gnaden-Akt, die Theilhabenden bei der polnischen Verschwörung betreffend, schließen werde.

(A. Z.) Aus dem Königreich Polen liegt uns eben ein Privatbrief vor, wonach man dort in den letzten Tagen angefangen hat zahlreiche Verhaftungen unter dem Adel vorzunehmen.

Königsberg. (Königsb. Z.) Die Versammlung der freien evangelischen Gemeinde vom 27. März wurde durch die Mittheilung eines neuen Briefes von Uhlig eröffnet, der seine Ansichten über das, was in unserer Zeit auf religiösem Gebiet zu thun sei, so wie über die Bedeutung der Taufe entwickelte und besonders zur Einigkeit ermahnte. Daraus zeigte Dr. Mothby an, daß eine der Gemeinde nicht angehörende Person derselben durch ihn einen werthvollen silbernen Becher geschenkt habe, und es trat Johann Dr. Rupp auf, um sich über sein Verhältniß zur deutsch-reformirten Gemeinde auszusprechen. Daß er von derselben zum Prediger gewählt sei, habe seit dem Entstehen der beiden freien Gemeinden, der franz.-reformirten und der freien evangelischen Gemeinde, eine viel höhere Bedeutung als bis dahin. Beharre sie nämlich auch jetzt noch bei seiner Wahl, so erkläre sie sich damit gleichfalls gegen jeden Symbolzwang und für die freie Verkündigung des göttlichen Wortes. Er las alsdann ein Schreiben, das er an das evangelische Kollegium und ein anderes, welches er an seine Wähler gerichtet, zur genaueren Darlegung jenes Verhältnisses, vor und fügte noch hinzu: man habe gefürchtet, daß die freie evangelische Gemeinde gefährdet sei, falls er in Folge einer Bestätigung Prediger der deutsch-reformirten Gemeinde würde. Allein wer solche Furcht hege, kenne die Natur der religiösen Bewegung nicht, aus der die freie Gemeinde hervorgegangen; der Wechsel des Predigers könne und werde das Bestehen derselben in keiner Weise gefährden. An das nun folgende Referat über das bereits in den Zeitungen besprochene Colloquium zwischen Abgeordneten des Konsistoriums und der freien Gemeinde knüpfte der Redner alsdann eine Entwicklung des Begriffs der kirchlichen Freiheit. Er zeigte, wie die Ansprüche auf Herrschaft, welche subjektive Auffassungen des Christenthums schon in den ältesten Zeiten erhoben, die freie Verkündigung des Evangeliums zu beschränken gesucht, wie aber bereits Paulus die Lehrenfreiheit empfiehlt, welche jedes Zeugniß für das Evangelium schütze und dadurch jede Ansicht nach dem Maße ihrer Kraft zur tiefern Erkenntniß der christlichen Wahrheit mitwirken läßt. Er wies nach, wie die Furcht vor Spaltungen die Kirche getrieben, eine rechtgläubige Lehre aufzustellen und dadurch die Lehrenfreiheit zu zerstören; wie die Reformation der Lehrenfreiheit auf Kosten der kirchlichen Einheit den ersten Sieg errömpfte, und schloß damit, daß, je allgemeiner jener Grundfals der paulinischen unbeschränkten Lehrenfreiheit werde, und je weiter in Folge dessen die Zeugnisse der einzelnen Richtungen von einander abzuweichen würden, die freie Union aller Kirchen zur Gesamtentwicklung des christlichen Lebens ein immer dringenderes Bedürfnis werde. Hierauf folgte ein Vortrag eines Gemeindegliedes über denselben Gegenstand, wonach schließlich Dr. Winter ein Schreiben an das Oberpräsidium vorlas, in welchem demselben die nöthige Erklärung über das Ausbleiben der Gemeinde aus der Landeskirche, d. h. aus der Kirche des Konsistoriums in Königsberg und für den Fall, daß die übrigen königl. preuß. Konsistorien den

Grundsatz desselben theilen sollten, auch aus dem Kirchenverbande dieser, gegeben und um baldige Anerkennung gebeten wird. — Zur religiösen Entwicklung des Gemüths-Bewußtseins hielt Hr. Dr. Rupp am Sonntage den 29. d. M. einen Vortrag in der deutschen Ressource.

Aus dem Regierungsbezirk Bromberg, 29. März. (Spr. Z.) Zur Schilderung der Pläne unserer Insurgenten dürfte folgende Mittheilung dienen. Nachdem die Kessler der Herrschaften Samostrzell und Glieno bereits eingezogen und die für den allgemeinen Polen-Aufstand bestimmten Tage des 8. und 9. d. M. vorübergegangen waren, durchzog dennoch ein gewisser Pjorowski als emissar den Wlasyger Kreis. Dies und ein immer häufiger werdendes Umherziehen bekannter und unbekannter Polen veranlaßte den Kreislandrath v. Randow zu widerholten Hausdurchsuchungen und weiterem persönlichen kräftigen Einschreiten, wobei sich denn ergab, daß am 11. März eine Versammlung von Wirtschaftsbearbeitern und anderen Personen aus den Herrschaften Samostrzell, Witostaw und Glieno in dem Dorfe Smielin stattfand, an dem folgenden Tage aber unter Anführung des Pjorowski ein Zug nach dem Schubin'schen Kreise auf die Stadt Erin unternommen und hierauf nach Krakau gezogen werden sollte. Fünfzehn Personen wurden in Folge dessen im Wlasyger Kreise verhaftet.

Insterburg, 29. März. (Z. f. P.) Vor etwa 3 Jahren bildete sich an hiesigem Orte eine Schützengesellschaft und zog bereits, Individuen aus verschiedenen Ständen zu sich hin. Seitdem gewann die Idee unter den hiesigen Bürgern immer mehr Leben, eine Gesellschaft zu stiften, die nicht nur leichten Lebensgenuss, sondern neben diesem auch Belehrung und wahre Veredlung bezwecke. Gegenwärtig sind verschiedene höchst achtbare Bürger und Gewerbsleute dem allgemeinen Wunsche nachgekommen und fordern durch eine Einnahme sämtlicher Bürger zum Anschluß an eine sogenannte Bürger zum Stadtreffource auf. Daß sich diese nicht getäuscht sondern nur zum Organ der allgemeinen Gesinnungen und Wünsche gemacht haben, geht genügend daraus hervor, daß bereits mehrere hundert Unterschriften sich für das baldige Hervortreten dieses in jeder Beziehung lohnwerthen Instituts erklärt haben.

Mühlheim, 26. März. (Z. Z.) Ein Zeichen der Einführung der neuen Kommunalordnung ist bereits durch die Bestätigung des Bürgermeisters des hiesigen Kreises ergangen; nur drei dieser provisorischen Beamten sind nicht angestellt worden und zwar diejenigen, welche durchaus nicht die Achtung der Gemeinnden genossen und welche durch eine lange Reihe von Jahren hindurch Anlaß zu den bittersten Klagen und zum Abschiedsgesuch jedes richtig gefinnenden Gemeinderathes gaben. Auf diese Weise gereicht die neue Kommunalordnung doch zum Segen des Landes, indem sie die Duodezmaschinerie entfernt. Diese werden zwar nicht weichen wollen, Himmel und Erde in Bewegung setzen, aber die Regierung, welche stets wohlmeinend für ihren Sprengel gewesen, wird unter dem neuen Befehle gewiß durchgreifen.

*** Breslau, 2. April. — Die literarische Zeitung machte neulich Front gegen die sogenannte oppositionelle Tagespresse, insbesondere gegen die angeblich falschen Nachrichten, welche „zur Aufregung des Volkes“ von verschiedenen Blättern verbreitet würden. Der betreffende Artikel, welcher in Nr. 75 der Schles. Ztg. von dem angegriffenen Berliner Corresp. unter dem Titel: „Die literarische Zeitung (eine Delicatsse der guten Presse)“ eine scharfe aber wohlbedachte Abfertigung empfing, war sofort nach seinem Erscheinen von der Allgem. Preuß. Ztg. in Nr. 83 mit großer Freude adoptirt worden. Der geehrte Leser kennt sie — die Allgem. Preuß. Ztg. mit ihren achthalb Zeilen Inland, mit ihren langathmigen Artikeln über indische Alterthümer und ägyptische Mumien, mit ihren phantastischen Recensionen über den Sonnambulismus (!!) eines Dichters u. s. w.; ohne Zweifel trägt die Allg. Preuß. Ztg. sehr viel bei zur politischen Entwicklung des preuß. Volks und seiner Institutionen, wofür würde denn sonst der Staat eine nicht geringe Summe auf diese Zeitung verwenden; ohne Zweifel erhöht sie das politische Bewußtsein ihrer Leser nicht zahlreichen Leser; ohne Zweifel betrachtet sie in leitenden Artikeln alle wichtigen Erscheinungen auf dem Gebiete des Staats und der Kirche aus einem höheren Alles umfassenden Standpunkte; wie könnte sie sonst mit so ungemein präciser Präcision auftreten, mit solcher Geringschätzung auf die übrigen Blätter herabsehen, die freilich dem Staate keine Opfer kosten, sondern ihm nur Einnahme bringen? Es ist wahr, daß sie die wichtigen Bewegungen der neuern Zeit in der katholischen, wie in der protestantischen Kirche fast gänzlich ignoriert hat; aber vielleicht liegt gerade in diesem Schweigen der höhere Alles umfassende Standpunkt — wir wollen darüber nicht mit ihr rechten. Auch die Bewegungen in Polen waren für die Allgem. Preuß. Ztg. entweder gar nicht oder doch nur in geringem Grade vorhanden; ihre Nachrichten konnten nicht berichtigt werden, aus dem einfachen Grunde, weil sie keine brachte. Neulich aber ließ sie sich wirklich einmal verführen; die Gräueltaten der galizischen Bauern gegen den Adel erregten in Deutschland ein zu großes Auf-

sehen, als daß sie selbst von der Allgem. Preuß. Ztg. ignoriert werden konnten; sie brachte wirklich in Nr. 65 einen Original-Artikel über diese Ereignisse, der das, woran man bis jetzt gezwweifelt hatte, zur Gewissheit erhob, daß nämlich den galizischen Bauern für die gefängliche Einbringung oder Tödtung Geislerverpflichtungen gemacht worden seien. Aber — aber, dieser seltene Original-Artikel bekam ihr übel; schon in Nr. 70 bemerkte sie selbst — die Allgem. Preuß. Ztg. — ausdrücklich zur Vermeidung jeden Mißverständnisses, „daß für die Wahrheit der einzelnen Thatfachen in jenem Privatberichte keine Bürgschaft übernommen werden könne, und daß die Darstellung des Verhaltens der kaiserlichen Behörden in Larnow von anderen zuverlässigen Berichten abweiche. Aber mit dieser Entschuldigung, mit dieser captatio benevolentiae austriacae waren die Wiener Correspondenten, die auf einmal aus dem Schlafe erwacht sind, keinesweges zufrieden; sie wiesen unserer Allg. Preuß. Ztg. mehrere Unrichtigkeiten nach, wiesen ihr sogar Gehässigkeit gegen Oesterreich und Gefährdung der deutschen Einheit vor. So ging es der Allg. Preuß. Ztg. mit Einem Originalartikel; wird man es ihr nun noch verdenken, daß sie über Deutsche Verhältnisse schweigt und so wenig als möglich bringt? Also eine Zeitung, welche sich so außerordentlich Mittel ersucht, kann bei den wichtigsten Ereignissen der neuern Zeit nicht einmal einen zuverlässigen Berichterstatter finden? Und diese selbe Zeitung wagt es in derselben Nummer, in welcher sie sich gegen die Allg. Ztg. in höchst launiger und matter Weise vertheidigt (sie sagt ihr: „nimms nicht übel, Du hast es ja nicht besser gemacht“) — diese Zeitung wagt es und noch dazu in einem von der Liter. Ztg. geborgten Artikel, die sogenannte oppositionelle Tagespresse wegen Mittheilung einiger falschen Nachrichten, die bei Weitem nicht jene Wichtigkeit haben, in einer Weise zu verdächtigen, für welche wir keinen Namen finden, weil wir uns schämen, solche Ausdrücke zu gebrauchen, wie die Segner sie in reichlichem Maße verwenden.

Der Berl. Corresp. der Schles. Ztg. hat schon in dem oben erwähnten Artikel überzeugend nachgewiesen, wie unglücklich die Wahl der von der Liter. Ztg. beigebrachten Beispiele, wie unglücklich besonders das Hauptbeispiel (den Dr. Bellzich betreffend) ist; wir fügen noch einige hinzu, auf welche die literarische und mit ihr im edlen Bunde die Allg. Preuß. Ztg. besonderes Gewicht legt. Das treffliche Geschwisterpaar sagt nämlich: „Wir wollen hier nur 2 Punkte hervorheben; die Auflösung des Breslauer Schullehrerseminars und die angebliche Untersuchung gegen zehn Geistliche Breslau's, die den bekannten Protest mit unterzeichnet hatten (schon ein falscher Zusatz der Liter. Ztg.) In Betreff der ersten zählte ein beachtender Artikel nicht weniger als zwölf handgreifliche Zeitungsstücken auf, denen auch nicht eine Spur von Wahrheit zum Grunde lag.“ Das behauptet die Liter. Ztg. ohne Kenntniß der Zustände so ins Blaue hinein. Diesem sogenannten berichtenden Artikel (im Rheinischen Beobachter) wird aber in Nr. 64 der Schles. Ztg. unter der Aufschrift: „Die Auflösung des Breslauer Schullehrerseminars“ nicht nur nachgewiesen, daß die Behauptungen, welche hier höflich und wohlmeinend „handgreifliche Zeitungsstücken“ genannt werden, größtentheils vollkommen auf Wahrheit beruhen, sondern auch umgekehrt, daß seine Behauptungen unwahr sind. Wir fügen jetzt noch hinzu, daß der berichtende Correspondent des Rhein. Beobachters sich ja recht sorgfältig über die Existenz des Briefes des Herrn Seminar-Direktor Gerlach erkundigen mag; vorläufig schweigen wir darüber. Wir haben im Rhein. Beobachter vorgebend eine Widerlegung des Artikels in Nr. 64 der Schles. Ztg. gesucht. Es bliebe also nichts weiter übrig, als die Untersuchung gegen zehn Geistliche Breslau's; das ist die einzige wirklich unwahre Behauptung, die einzeln gegen welche die ganze Philippica der Liter. Ztg. gerichtet ist. Diese Behauptung ist unwahr; man könnte — obwohl uns die Sache nichts angeht — zur Entschuldigung des betr. Corresp. anführen, daß jene Behauptung von den glaubwürdigsten Männern — wie wir selbst zeuge waren — verstreut wurde, aber wir vermindern für die Presse im Allgemeinen diese Entschuldigung; wenn die Allgem. Preuß. Ztg., die so selten Original-Artikel über deutsche Verhältnisse bringt, doch in einem solchen Falle gleichfalls eingeständlich Unwahrheiten berichtet, so wird man es doch einem Corresp., der vielleicht die Woche zwei bis dreimal schreiben muß, nicht so sehr verargen, wenn er auch einmal und zwar in einer mit den galizischen Anruhen verglichen so unbedeutenden Angelegenheit getäuscht wird.

Schließlich möchten wir doch an die Liter. Ztg. die Frage richten, warum sie, da sie einmal die polnischen Angelegenheiten erwähnt, Nachrichten fortwuchern läßt, wie sie die Ztg. für Preußen, die Deutsche Allgem. Ztg., der Rhein. Beobachter bis zum Ekel gebracht haben, daß nämlich von den Insurgenten die Vergiftung aller Deutschen, aller Protestanten beschlossen worden, daß ein großer Theil der katholischen Geistlichkeit an der Verschwörung theilhaftig sei, daß man mehrere Centner (??) von Arsenik gefunden habe u. s. w. Wir meinen, Gerechtigkeit gegen beide Seiten sei eine schöne Tugend, und man müsse ein an und für sich unglückliches Volk

nicht dadurch noch unglücklicher machen, daß man es zu einem mangelmörderischen Stempels. Doch fast bezauern wir, diesen Schluß niedergeschrieben zu haben, denn ohne Zweifel werden uns jene Blätter Sympathieen für die polnische Insurrektion zuschreiben.

Deutschland.

München, 28. März. (Allg. Z.) In der heutigen Sitzung der Kammer der Abgeordneten wurde über den Gesetzentwurf in Betreff des §. 44 (das Eintrittsbesitzungsrecht) weiter verhandelt. Nach einer längeren Diskussion schritt man zur Abstimmung über den ganzen Entwurf durch Namensaufruf; dagegen stimmten 27 Abgeordnete; 102 Stimmen waren für den Entwurf.

Magdeburg, 24. März. (Köln. Z.) Der hiesige Censor, Regierungsrath Lufft ist plötzlich seiner Stellung enthoben worden, wie man allgemein versichert, in Folge der Bemühungen des Hrn. v. Severin, des russischen Gesandten in München. Der Artikel der „A. A. Z.“ aus Berlin über die Reise des Kaisers soll die Ursache gewesen sein.

Stuttgart, 26. März. — Der Packwagen der Post, welcher am 25. Nachts 10 Uhr, von hier nach Karlsruhe abging, enthielt unter Anderem ein Geldpaket von 2000 Gulden, das zwischen hier und Baihingen gestohlen wurde. In Baihingen fand man die leberne Decke, die über das Gepäck gezogen war, durchschnitten und die Summe entwendet. Der Packwagen hatten neben Postkillion und Conducteur noch einen Landjäger zur Begleitung, dessen Sitz jedoch nicht hinten auf dem Wagen, sondern vorn in dem Cabriolet bei dem Conducteur war.

Hannover. (H. E.) Der allgemeinen Ständeversammlung des Königreichs ist der Entwurf eines Polizei-Strafgesetzes vorgelegt worden. Die von demselben angeordneten Polizeistrafen sind: 1) Verweis; 2) Widerruf, Abbitte und Ehren-Erklärung; 3) Geldbuße; 4) Strafarbeit; 5) Verfall (Confiscation) einzelner Sachen; 6) Gefängnis; 7) Werkhaus; 8) körperliche Züchtigung; 9) Verlust von Gewerbe-Befugnissen. Was die Gefängnisstrafe betrifft, so soll polizeiliches Gefängnis die Dauer von sechs Wochen nicht übersteigen, außer bei Rückfällen. Was die Strafe der körperlichen Züchtigung betrifft, so findet dieselbe nur als außerordentliche Strafe gegen jugendliche Personen und bei dem Vergehen der Landfischerei statt.

Hamburg, 30. März. (Voss. Z.) Der Plan und die Einrichtung des Armen-Commissions-Rathes ließe in Berlin hat bei uns Anklang und Nachahmung gefunden. Seine Schrift „Hebung der Noth der arbeitenden Klasse durch Selbsthülfe“ hat die Patriottische Gesellschaft veranlaßt einen „Hamburger Ersparungs-Verein“ zu begründen. Ähnlich der hier bestehenden Sparkasse, in sofern aus wöchentlichen Einlagen ein allmählig wachsender Sparfonds für die Einleger gebildet wird, unterscheidet sich die Anstalt von jener dadurch, daß kleinere Einlagen angenommen werden, daß ferner die Mitglieder zu regelmäßigen Einlagen sich verpflichten, daß keine Kündigungen im Laufe der daltjährigen Perioden angenommen, und daß der Betrag der Einlagen auch in Natural-Lieferung an Holz, Torf, Steinkohlen und Kartoffeln, zu billigeren Preisen als beim Detail-Einkaufe es möglich ist, zurückersetzt werden, wenn nicht die Einleger die baare Rückzahlung vorziehen und daß ein sicherer Zins bei der allgemeinen Sparkasse in Aussicht gestellt werden soll. An vielen in der Stadt und den Vorstädten zu eröffnenden Annahmestätten werden Sonnabends Abend zwischen 7—8 Uhr die Beiträge — nicht unter 4 Schill. und nicht über 2 Ml. — angenommen und unter sicherer Garantie verwaltet.

Oesterreich.

Wien, 24. März. — Es werden fortwährend Verhandlungen im Staatsrath über die bauerlichen Verhältnisse in Galizien gepflogen. Graf Kolowrat soll große Reformen beabsichtigen. — Von Wiener Neustadt gingen in Eilmärschen 2 Raketen-Batterien nach Italien ab. — Für das laufende Jahr wird bereits in Galizien nicht rekrutirt.

Wien, 27. März. (N. K.) Die Nachrichten aus Italien lauten noch immer übereinstimmend dahin, daß daselbst eine auffallende politische Mißstimmung herrsche. Es sind in Mailand alle irdentlichen Vorsichtsmaßregeln getroffen worden und deshalb scheint ein Ausbruch in dieser, mit einer so zahlreichen Garnison versehenen Stadt kaum denkbar. Verhaftungen und Hausdurchsuchungen haben bereits stattgefunden. Ueber Piacenza laufen Gerüchte, die wir indeß nicht mittheilen wollen, da sie der Bestätigung bedürfen. — Es mußte auffallend wirken, daß neben den bekannten drei kaiserlichen Erlassen an das galizische Volk, sodann in Betreff des Militärs und der Beamten, nicht auch ein anerkennendes Schreiben an den Militärgouverneur des Königreichs erfolgte. Während Oberstleutnant Benedek den

L. K. Leopoldborden erhielt, blieb General Collin ohne Auszeichnung. Man scheint ihm nicht sowohl seinen militärischen Rückzug, als vielmehr den Umstand, daß er Krakau ohne zureichende Mannschaft besetzte, zum Vorwurfe zu machen.

(Wien. Btg.) Ueber die Vorfälle in den östlichen Kreisen Galiziens, aus der Periode der mißlungenen Insurrektionsversuche in den westlichen Theilen dieser Provinz, sind interessante Details zur Kenntniß der Regierung gelangt. Sie beweisen, wie tief die Verschwörung angelegt war, und wie vollständig sie das Gepräge eines Unternehmens trägt, welches, lange vorbereitet, unter einer obersten Leitung stand. Wir sind in der Lage, unsern Lesern die folgenden, aus amtlichen Quellen geschöpften Vorgänge mitzutheilen. Am 23ten Februar hatten sich, obgleich an diesem Tage kein privilegirter Markttag noch ein Wochenmarkt war, auf dem Pferdemarktplatz zu Larnopol, auf dem dortigen Getreidemarkt und dem Theilaplatz, dann auf dem Damm gegen Zagebella einige hundert Bauernschützen und gewöhnliches Fuhrwerk des Mittelstandes eingefunden; gekauft und verkauft wurde wenig. Notirte Individuen, gänzlich Unbekannte, verdächtig und schon aussehende Fremde, endlich eine nie gesehene Klasse von Bettlern und Vagabonden bildeten die Anführer, welche sich in Gruppen zusammen besprachen. Tage zuvor hatten die Behörden bereits die Anzeige von dem nahe bevorstehenden Ausbruch eines revolutionären Unternehmens erhalten. Dieselben hatten hiernach die ihnen zu Gebote stehenden Maßregeln angeordnet. Als nun das Militär die Wachtposten verstärkte, fing die zusammengewühlte Menge an, sich eiligst zu verkaufen; Verhaftungen wurden vorgenommen, in deren Folge der Plan, die Kreisstadt in der Nacht vom 23ten auf den 24ten zu überwalligen, sich erwiesen herausstellte. In den nächstfolgenden Tagen brachte das Landvolk viele Gefangene ein, welche der Untersuchung unterzogen wurden. Aus derselben geht hervor, daß Emissaire und dieselben unterstützende Dominialbesitzer, Pächter und Herrschaftsbeamte an der Spitze des Komplottes in dem Larnopoler und Zloczower Kreise standen, demokratische Katechismen unter das Volk vertheilten, und Allen, welche keinen Antheil an der Revolution nehmen würden, den sichern Tod verkündigten. Die Verschwornen stellten den Ueberfall der Kreisstädte und deren Plünderung in Aussicht, und rühten das unsehlbare Gelingen des Unternehmens auf die große Zahl der bereits gesicherten Verbündeten, auf hinlängliche Waffenvorräthe, kurz auf alle benöthigten Hülfsmittel zum Siege. Gleichzeitig mit der Vorbereitung des Landvolkes fand die des Handwerkerstandes in der Stadt Larnopol statt. Emissaire vertheilten, außer den oben erwähnten Katechismen, noch andere auf diesen Stand berechnete communisistische Schriften. Wie dem Landvolke die Aufhebung aller häuslichen Lasten verhessen wurde, ward den Handwerkern die Gleichmachung aller Stände, die Abschaffung aller Gewerbe- und sonstigen Steuern, die Wahlbarkeit für alle Würden, unter der Bedingung des Beitrittes zum Aufstande, verkleidet. Dieser werde sich als ein allgemeiner zeigen; er bedürfe aber zum vollständigen Gelingen der Beihülfe thatkräftiger Arme, deren erste Sorge auf Hinwegschaffung der Regierungs-Beamten und Offiziere gerichtet sein müsse. Sie könnten auch auf sichere Hülfen von Außen zählen; dort ständen die Emigrirten bereit, unter der Oberleitung ihres bekannten Hauptes ohne Zeitverlust nach Galizien zu eilen. Komplotte fanden ebenfalls im Byezaner Kreise statt, welche aber aus Mangel an hinreichender Zahl von Theilnehmern zu keinem Versuche der Ausführung gelangt sind.

+ Aus Oesterreichisch-Schlesien, den 31. März. Die Saaten stehen vortreflich, aber der Frühjahrsanbau wird durch die Kälte verzögert. Jedoch breitet man sich damit so gut es nur immer geht. Hin und wieder hatten die Schnecken schon im vorigen Herbst bedeutenden Schaden an den Saaten angerichtet, und selber hat sie der Winter nicht alle getödtet und sie setzen mitunter ihre Verwüstungen fort. Dasselbe berichtet man auch aus Mähren. Am 25. zog ein Herr von Stöcken, wie man es selten so zahlreich sieht, denn es mochten mindestens 600—800 Stück betragen, von Süden her nach Norden, was man für ein günstiges Zeichen und zwar grade am Vierteljahrstage hielt. Am 28. Nachmittags von 4—5 Uhr hatte die Sonne einen milchweißen glänzenden Hof, ein Vorzeichen von dem in der Nacht losbrechenden Sturme und Regen. Am 29. waren von früh 8 Uhr an bis zu Mittag mehrere Regenbogen, alles Zeichen stürmischer Witterung. Schon am 27. zogen Gewitter mit heftigem Donner und Hagelschauer vorüber, die sich am 30ten wiederholten. Im Gebirge fiel an diesem Tage ein tiefer Schnee. — Die Getreidepreise sind im Fallen, nachdem sie noch vor Kurzem bedeutend gestiegen waren. In Troppau steht der Wiener Mehl Weizen (= 1 1/2 preuß. Schfl.) auf 11 Fl. 6 Kr. W.W. (3 Rthlr. 1 Sgr.), in Teschen 12 Floren 45 Kr. (= 3 Rthlr. 17 Sgr.). Den Roggen bezahlte man in Troppau mit 10 Fl. 24 Kr. (2 Rthlr. 27 1/2 Sgr.); in Teschen mit 10 Fl. 57 Kr. (3 Rthlr. 2 Sgr.).

Die Gerste kostet in Troppau 7 Fl. 12 Kr. (= 2 Ml. 1 Sgr.), in Teschen 6 Fl. 42 Kr. (= 1 Ml. 28 Sgr.). Hafer gilt in Troppau 4 Fl. 24 Kr. (= 1 Ml. 6 Sgr.), in Teschen 4 Fl. (= 1 Rthlr. 3 Sgr.). Noch vor Kurzem galt letzterer 6 Fl. und auch die Gerste war theurer. Dies fand in Folge von Speculation nach Galizien statt, die aber verunglückt ist, weil der unsichere Zustand in jenem Lande allen Handel lähmt und sich kaum Jemand hin zu gehen getraut. — An der Fortführung der Ferdinand-Nordbahn bis nach Oberberg wird stark und zwar an vielen Punkten gleichzeitig gearbeitet. Der Arbeitslohn ist, im Verhältniß zu den theuren Brodtpreisen, gering, denn man zahlt täglich nur 36 Kr. W.W. (= 5 Sgr.). Eine Anzahl Arbeiter hatte sich aus Preuß.-Schlesien eingefunden, aber, als sie von dem niedrigen Tagelohn hörten, wieder abzogen. Die beiden Brücken in der Nähe von Ostau über die Oder und die Ostawitz werden großartige Werke und kosten viel Geld. In Wittkowitz arbeitet man in den dasigen Eisenwerken mit ungemeinlicher Thätigkeit. Dasselbe gilt von den Kohlenwerken bei Ostau. Die Veturanz ist ungeheuer, was auf die Wege gewaltig einwirkt. Kaum ist die Kunststraße im Stande erhalten zu werden; um die Wege und Landstraßen aber sieht es mißlich aus. So ist z. B. die von Ostau nach Freistadt in einem Zustande, der alle Vorstellung übersteigt. Man begreift da in der That nicht, wie sich die hiesigen Bauern mit ihren kleinen Pferden, die nicht unbedeutende Ladungen fahren, durcharbeiten. Weit schlimmer aber ist es noch auf preussischer Seite, und es fahren deshalb die Wagen, welche Kohlen von Hultschin in die Neustädter Gegend bringen, nach Troppau, um auf die Chaussee zu kommen, wobei sie weder Wegezüge noch die Weiltäufel leiten auf den beiden Grenzen scheuen. — Es sind in diesem Jahre wiederum sehr bedeutende Ankäufe von edlen Buchschäafen in Karwin, Hennerdorf und Groß-Heritz, sowie auch auf preuß. Gebiete in Kuchina, Liptin und Oders gemacht worden. Die Hauptkäufer waren die beiden Barone Sina in Wien, die große Partien für ihre Güter in Mähren und Ungarn kauften, und wie verlautet, hunderttausend Gulden Conventions-Münze (= 70,000 Rthlr.) anlegten. Abdann kauften auch ein russischer Schaafhändler mehrere hundert Widder und Mutterschaafe, die er, trotz der noch bedenklich frühen Jahreszeit, sofort abtreiben ließ. Dieser Mann, ein geborner Württemberger, macht sehr bedeutende Geschäfte. Er erzählte viel über die dasigen Verhältnisse, und unter andern auch über die Stellung der Katholiken in Rußland, und erklärte dabei, die Gerüchte von Bedrückungen und Verfolgungen derselben, sowie von Proselytenmacherei für meistens erdichtet und übertrieben. Da er selbst Katholik ist, und bei seinen Geschäften in so vielfache Berührung kommt, so verdient seine Aussage Glauben.

Spanien.

Ein Correspondenz-Artikel der Times aus Madrid giebt einige interessante Aufschlüsse über die Kandidatur des Grafen v. Trapani und die Intriguen Maria Christina's. Daß der König von Frankreich, heißt es in diesem Artikel, seinen Plan, die Königin mit dem Grafen v. Trapani zu vermählen, unausgesetzt verfolgt, brauche ich nicht mehr zu wiederholen. Eben so überflüssig ist es, zu erwähnen, welchen tiefen Widerwillen das spanische Volk gegen diesen unschuldigen Prinzen hegt. Man muß sich nur darüber wundern, daß, trotz der in den letzten 40 Jahren über Spanien gemachten Erfahrungen, Ludwig Philipp seine gewöhnliche Klugheit so weit vergessen sollte, um bei einer Maßregel zu verharren, welche den Erfolg gehabt hat, daß Freunde und Feinde sich zu gemeinsamer Opposition gegen ihn vereinigten. Die Königin Mutter hat das meiste Interesse, die Heirath Isabellens mit ihrem Bruder zu Stande zu bringen. Daß sie nach dem Tode ihres ersten Gemahls ihre Kinder verlassen, sie in ihrem zarten Alter, wo sie doch der Mutterpflege vorzugsweise bedürftig waren, vernachlässigt hat, um den eigenen Freuden nachzugehen zu können, bekundet ohne Zweifel einen Mangel an Gefühl und eine bei einem Witbe nicht gewöhnliche Herzenshärte. Nicht aus Schwäche oder besondrer Neigung für ihre Familie ist sie so ängstlich besorgt, ihren Bruder als Gemahl ihrer Tochter zu sehen. Der wahre Grund hat einen andern Ursprung. Sie hatte lange Zeit die Verwaltung des väterlichen Erbes ihres Kindes und diese soll nicht mit der Sorgfalt geführt worden sein, daß strenge Rechnung abgelehnt werden könnte. Es sollen vielmehr die Nachweisungen für sehr bedeutende Summen fehlen. Würde aber ihr eigener Bruder ihr Schwiegersohn, ein Bruder, der nicht auf gezeichnet an Verstand und beinahe unfähig ist, für sich aufzutreten, so würde die Herzogin von Mantua nichts zu fürchten haben. Dagegen könnte ein anderer Bewerber um die königliche Hand auf gewissen unangenehmen Erklärungen bestehen und Ursache zu Scandal und Spott geben.

Großbritannien.

London, 28. März, Morgens. (Börs.-H.) Das Unterhaus hat endlich in seiner gestrigen Sitzung die Debatte über die zweite Lesung der Getreide-Bill beendet, und die zweite Verlesung mit 302 gegen 214 Stimmen, also mit einer Majorität von 88 Stimmen genehmigt. In der gestrigen Debatte nahmen unter Andern Sir James Graham, Sir Robert Peel und Lord Palmerston Theil. Der Erstere, der die Discussion eröffnete, bestritt die Behauptung, daß unter den Pächtern große Besorgnis über die Folgen des neuen Gesetzes herrsche, und daß man zu fürchten habe, es werde künftig eine große Menge Getreidelandes brach gelassen werden, eine Befürchtung, welche sich ungegründet erweise, da gerade während der letzten sechs Monate Tausende von Aekern wegen Erlaubniß zur Einsiedlung von Grundstücken behufs der Verwandlung derselben in Getreideland eingegangen seien, und gegenwärtig dem Hause sogar eine Bill vorliege, welche den Zweck habe, eine große vom Meer überspülte Antiefe an der Küste von Norfolk, „the Wash“ genannt, nach holländischer Art zu entwässern und für den Getreidebau nutzbar zu machen, zu welchem Zwecke ein Kapital von nöthigenfalls 700,000 Pfd. St. verwendet werden soll. Schließlich wandte sich der Minister zu der Frage über den Einfluß, den die Brodpreise auf die Höhe des Arbeitslohnes auszuüben geeignet sind. Er wies die Irrigkeit der Ansicht nach, daß hohe Brodpreise hohen Arbeitslohn erzeugen, erklärte sich für die Meinung, daß im Gegentheil bei niedrigen Brodpreisen der Arbeitslohn in Folge des vermehrten Arbeitsbedarfes sich steigern, und hob die Ansprüche hervor, welche die in stetem Zunehmen begriffene Bevölkerung der Fabrikdistricte mit Recht erhebe, nicht einem Monopole zum Opfer gebracht zu werden, welches kein anderes Ziel habe, als die Brodpreise im Interesse der Grundeigentümer auf einer unnatürlichen Höhe zu erhalten, so wie er andererseits auf das Interesse des Staates im Allgemeinen hinwies, die Brodpreise möglichst wohlfeil zu halten, da die Erfahrung lehre, daß Verbrechen und Sterblichkeit in demselben Maße zunehmen, wie die Brodpreise sich steigern. Sir Robert Peel nahm hauptsächlich das Wort, um noch einmal sein Verhalten im Allgemeinen zu rechtfertigen. Es sei behauptet worden, daß seine Politik urpöthig und ganz un erwartet eine veränderte Richtung genommen habe; das leugnete er. Schon als im vorigen Jahre Hr. B. Williams seinen Antrag gegen die Getreidegesetze vorbrachte, habe er (Sir R. Peel) erklärt, daß er diese Gesetze nicht aus den Gründen, wie die meisten andern Redner vorzubringen könne und überzeugt sei, es werde das liberale Prinzip, welches man in der Handelspolitik zur Anwendung zu bringen genöthigt gewesen sei, in nicht ferner Zeit auch auf die Agricultur-Verhältnisse seine Anwendung finden müssen. Zu Ende Novembers habe er Instructionen an die Behörden in Irland erlassen in Betreff ihres Verhaltens während der zu besorgenden Hungersnoth und Seuchenverbreitung, und es habe ihm bei Entwerfung dieser Instructionen einge leuchtet, daß die Suspension und demnächstige Aufhebung der Getreidegesetze nicht länger umgangen werden könne und daß ohne sie die Instructionen von keinem Nutzen seien. Demgemäß habe er eine Denkschrift darüber verfaßt und sie erst dem Cabinet mitgetheilt, darauf aber der Königin vorgelegt. Diese Denkschrift gebe vollständiges Zeugniß dafür, daß er, wenn seine Collegen ihre Zustimmung dazu hätten geben wollen, die Getreidegesetze zunächst auf eigene Verantwortlichkeit würde suspendirt und sich der Rechtfertigung der völligen Aufhebung derselben nicht würde entzogen haben. Nach dieser Vertheilung seines Verhaltens im Allgemeinen ging der Minister zu der Rechtfertigung der vorliegenden Maßregel über, welche er unter Anderem als das sicherste Mittel, den schon gelockerten Einfluß der Grundeigentümer wieder herzustellen, bezeichnen zu dürfen glaubte. Man habe, äußerte er am Schlusse seiner Rede, mehrfach gesagt, daß die Tage seiner politischen Existenz gezählt seien, um so mehr werde man sich überzeugt haben müssen, daß er die vorliegende Maßregel nicht als ein politisches Manoeuvre in seinem eigenen Interesse vorgebracht habe. Man möge nur diese Maßregel von so großer nationaler Bedeutung zum Gesetz werden lassen und er seinerseits habe nichts dagegen, wenn alsdann seine politische Laufbahn sich schliesse. Sollte er übrigens fallen, so bleibe ihm die Genugthuung, daß er nicht gefallen sei, weil er sich kriechend gebeugt, oder die Interessen seiner Partei denen des Staates vorange stellt habe. Es würde vielmehr in das Privatleben zurückzutreten mit dem genüthigenden Bewußtsein, daß es das Ziel seines staatsmännischen Wirkens gewesen sei, den Druck der Monopole zu vermindern, den Gewerkschaften zu heben, die Beschränkungen des Handels hinwegzuräumen, die Steuerlasten gleichmäßiger zu vertheilen und die sociale Stellung der arbeitenden Klasse zu verbessern. Nachdem noch Lord Palmerston das Verfah-

ren der Minister gerechtfertigt, sie indes insofern getadelt hatte, als sie sich nicht schon längst durch die besten Argumentationen des Hrn. Cobden und seiner Genossen von ihren irrigen Ansichten haben heilen lassen, erfolgte die Abstimmung, welche das Eingangs bezeichnete Resultat ergab. — Im Oberhause kam gestern nichts von Bedeutung vor.

Gerüchtwiese wird behauptet, daß die Regierung 3000 Mann Truppen nach Ostindien absenden wolle und zu dem Ende in der nächsten Woche Schiffe in Fahrt nehmen werde.

In Limerik wäre es am 24ten leicht zu einem Volksaufstand gekommen, so wenig und so schlechte Nahrungsmittel sind nur noch da. Die Armen aus dem Arbeitshause weigerten sich sämmtlich, das aus Mais und Hafermehl zubereitete Brod fernerhin zu essen, da es nicht „besser als Sägespähn“ wäre. Eine ordentliche Sendung guten Brodes, von Dublin aus, brachte das Volk wieder zur Ruhe.

Auf der Greatwesternbahn fand wieder ein Zusammenstoß statt, der furchtbare Folgen gehabt hätte, wenn man nicht zum Glück gerade langsam fuhr. Ein Passagierzug mit einigen hundert Reisenden stieß nämlich auf eine Reihe Waggons, die man unverzeihlicher Weise vergessen hatte fortzuschaffen und die Passagiere kamen mit leichten Kontusionen davon. Auf der Newcastle-Darlington-Bahn fand ebenfalls ein Unfall statt, bei dem wenigstens kein Mensch das Opfer ward und nur Lokomotiven und Waggons beschädigt wurden, indem zwei Züge auch durch Unvorsichtigkeit aufeinanderstießen.

Belgien.

Brüssel, 28. März. — Das Polnische Centralcomité hat sich gestern versammelt und hat Hrn. Van Reenen zum Präsidenten, die Herren von Merode und Verhagen zu Vice-Präsidenten gewählt. Die Subscriptionen soll bald eröffnet werden und sollen den Vertretern der Polnischen Emigration je nach den Umständen zur Benützung anheimgestellt werden.

Schweiz.

Zürich, 26. März. — Zu Drmond-Dessous im Waadtland ist dem dort abgetretenen Pfarrer, welcher denselben Abend 3 andere Geistliche bei sich beherbergte, ein Charivari von einer Rottte dortiger Einwohner gegeben worden. Niemand ist zur Verantwortung gezogen worden.

Griechenland.

Athen, 9. März. (E. Z.) Wie verlautet, hat die griechische Regierung mit der Nationalbank Unterhandlungen auf ein Darlehen von 500,000 Drachmen, und zwar unter Verpfändung der dem Staate gehörigen Bantactien, angeknüpft, um folchergehalt die Quote von 700,000 Drachmen aus den Ueberschüssen der Staatseinnahmen pro 1846 an England und Rußland vertragmäßig abzulösen; allein das Bankcomité soll die Regierung die Bemerkung entgegen gestellt haben, daß der derzeitige Kassenbestand der Bank, im Betrage von circa 700,000 Drachmen, zur Deckung der emittirten und im Lande cursirenden Banknoten bestimmt sei, daher eine anderweitige Verwendung füglich nicht stattfinden könnte. Man behauptet, daß der französische Gesandte diese Zinszahlung an England und Rußland durch Ausstellung einer Tratte unter seinem Namen auf die französische Schatzkammer einwirken vermittelte und den Betrag später, jedoch noch vor Ablauf dieses Jahres, aus der griechischen Staatskasse zurückerstattet erhalten werde.

Osmantisches Reich.

Man liest im Osservatore Triestino nachstehende Correspondenz-Nachricht aus Scutari in Albanien vom 12. März, die Verfolgung der sogenannten heimlichen Katholiken in Scopia betreffend: Es ist bereits gemeldet worden, daß Augustin aus Stubla wegen seiner Weigerung dem christlichen Glauben abzuschwören, an Hals und Füßen gekettet, im Kerker sterben mußte. Nun wird hinzugefügt, daß sieben Familien, so vielen Oberhäuptern gehörig, bei dem Andlicke der immer entmenschter werdenden Angelegenheiten dem Christenthume in ihrer Heimath Giltani emigrierten und, nachdem sie zum Islamismus übergetreten, sich nach Scopia verfügten, wo die sieben Gefangenen, von den Leiden befreit, dem Beispiele ihrer Angehörigen folgten und so ihre Freiheit erlangten. In Betreff der Uebri gen (schreibt ferner obiges Blatt), wird uns aus Gernagora unterm 20. Februar berichtet: „Die andern 16, fest in ihren Vorurtheilen, ziehen es vor, als Märtyrer unseres heiligen Glaubens zu verharren, und bitten nur um Hülfsprache für sie. Alltäglic werden sie gequält, damit sie zum Islamismus übertreten mögen; sie wohnen aber eher der Nahrungsmittel beraubt, als dem Ungemach der Witterung ausgesetzt bleiben, mit Stockschlägen gemartert, ja des Lebens für ihren Glauben be-

raubt werden.“ — Man schreibt ferner, daß diese Parteinachlässigkeit den Selim Pascha von Scopia zu größern Grausamkeiten gegen dieselben verleitet, indem er befiehlt, daß ihre sämmtlichen Familien, Greise, Armen und selbst Schwangere nicht ausgenommen, aufgegriffen werden und den 8 Tage langen Weg nach Scopia mit am Rücken gebundenen Händen zurückzulegen haben; auch die Missionarien hatten Mißhandlungen zu erdulden. Ein apostolischer Missionar aus Tagcova schreibt unterm 3. März: Ein junger Jacobischer Christ, welcher von Salonich kommend durch Scopia reiste, sagte mir heute, daß die seit einer Zeit in den Kerker von Scopia befindlichen heimlichen Katholiken noch immer in Ketten und unter großen Martern schmachten. Er fügte hinzu, daß für den Familien der Gefangenen unter Weges nach Scopia bezeugt war, die mit am Rücken gebundenen Händen transportirt wurden, und nun Unsägliches im Kerker zu leiden haben. — Briefe von sehr glaubwürdigen Personen aus Priserend vom 3ten und 5ten dieses bestätigen obige Nachrichten, ja einer davon zeigt an, daß sieben andere Katholiken unter den Mißhandlungen Selim Pascha's im Kerker starben. Nachdem auch ein dalmatischer Missionar von der Verfolgung getroffen worden, so hat das österreichische Consulat in Scutari eine officielle Note an Selim Pascha mit der Aufforderung zur allos gleichen Freilassung des Missionars gesendet. Selim Pascha übt eine wahre Verfolgung gegen die Katholiken aus, und wenn er bisweilen Mäßigung heuchelte, so war es nur, um den allgemeinen Unwillen zu dämpfen und, wenn jene Unglücklichen mit den Ketten um den Hals durch die Strafen von Scopia nicht mehr getrieben wurden, so ließ er ihnen dafür im Kerker keinen Kleiderwechsel und keine hinreichende Nahrung zukommen, ja er marterte sie in höchst grausamer Weise. Dies ist sein Benehmen; übrigens gehen die Sachen hierorts in einer Weise vor, daß die ottomanischen Souverneure die Veröffentlichung ihres Namens in den öffentlichen Blättern mehr fürchten als manches Ferman schreiben, und daß sie sich auch oft in Folge dessen bessern. Mögen diese neuen Thatfachen zur Erwiderung jenem Correspondenten der „Augsburger Allgem. Zeitung“ dienen, welcher kürzlich die in Scopia ausgeübten Verfolgungen unter dem seltsamen Vorwande in Zweifel zog, daß die Sache sich unmöglich so verhalten könne.

Merica.

Der New York Courier and Enquirer erklärt in einer aus Washington vom 1. März datirten Correspondenz die Nachricht, als habe Hr. Palenham neue Vorschläge in Betreff der Oregonfrage gemacht, für durchaus unbegründet, und versichert, die Unterhandlungen seien noch nicht wieder aufgenommen worden.

Nach Berichten aus Assuncion del Paraguay vom 2. Dec. sollte in der folgenden Woche das von Paraguay in Gemäßheit des Allianz-Tractates mit Corrientes gegen Rosas zu stellende Contingent nach dem Kriegsschauplatz abgehen. Paraguay stellt 15,000 Mann und 6 Kriegsschoner. Die Truppen sollen sehr gut disciplinirt und ausgerüstet sein, und General Paz, der sobald die Paraguayaner in seinem Lager eingetroffen sind, an der Spitze von 22,000 Mann steht, wird ohne Zweifel die Bedrängniß des Dictator nicht wenig vermehren.

In Canada fährt man, ungeachtet der friedlicheren Aussichten mit den Vertheidigungsanstalten fort, und es heißt, daß eine Rette von Verhörungen zur Verbindung der Militär-Stationen zu St. John's, Chamblis, Isle aux Rois und Sorel sofort angelegt werden solle.

Ostindien.

Die Times geben Berichte aus dem Hauptquartier des britischen Heeres am Setletsch, welche bis zum 3. Febr. reichen. Diesen Berichten zufolge wäre der Tag für den Uebergang des britischen Heeres über den Setletsch bereits festgesetzt. Das Heer ist mit allem Nöthigen wohl versehen (das schwere Geschütz erwartete man zum 5. oder 6. Febr.) und die mohomedanische Bevölkerung des von den Engländern in Besitz genommenen, bisher der Oberherrschaft der Seikhs untergebenen Landstrichs, soll mit dem Wechsel der Herrschaft sich sehr zufrieden bezeigen. Die Seikhs hielten sich noch in ihrer Stellung bei der Brücke von Heritlik, wo sie auf dem britischen Ufer des Flusses bekanntlich einen stark besetzten Brückenkopf besaßen, vor welchem das Lager des General-Gouverneurs und des Oberbefehlshabers des Heeres bereits seit längerer Zeit, in Erwartung der Ankunft des schweren Geschützes, aufgeschlagen war. Wahrscheinlich wird es zwischen dem Setletsch, nachdem der Uebergang über den Fluß erzwungen ist, und Lahore zu einer Hauptschlacht kommen. Die Scinde-Armee rückt rasch nach Sukkur vor, um über Multan ins Punjab einzufallen. Sir Ch. Napier verließ am 25. Jan. Hyderabad.

Tagerechtfchichte.

† Breslau, 3. April. — Gestern früh um 6 Uhr wurde der Haushälter Kinscher in einer Stube seiner Wohnung im Fränkel'schen Hospitale auf der Antonien-Straße, in der er abgesondert von seiner Familie die Nacht zugebracht hatte, todt in seinem Bette gefunden. Die Bemühungen der sofort zu Hülfe gerufenen H.H. Aerzte Dr. Graeger, Dr. Guttentag und Wundarzt Weigert, ihn ins Leben zurückzubringen, blieben erfolglos. Nach deren Gutachten ist derselbe an Kohlendampf erstickt, von dem die Stube, in der sein Bett steht, noch ganz erfüllt gefunden wurde. Was zu dieser Dampfanhäufung die Veranlassung gewesen ist, ist bis jetzt noch nicht aufgeklärt. Der auf diese Weise in voller Manneskraft Verstorbene hinterläßt eine Frau und eine Tochter von 10 Jahren.

* Breslau, 31. März. — Heute beging der Breslauer Bürger-Gesangs-Verein seinen ersten Jahrestag im Langmeyerischen Lokale auf einfache doch festliche Weise. Der erste Vorsteher des Vereins, Herr Küschnermeister Brachmann, laserte dazu ein, von ihm selbst verfaßtes Gedicht, in welchem er den Verein recht sinnreich mit einem jungen Bäumchen verglich, das zu den schönsten Hoffnungen berechtige. Wirklich bewiesen auch die an diesem Fest-Abende vorgetragenen Gesangspleten, von denen einige, wie z. B. der Chor der Bergleute aus dem Bergmönch von Wolfram, D. Baur, aus des Rieches u., das türkische Schenkentied von Rimbelsohn Bartholdy, der Speisezettel von Zöllner u. A. wohl nicht leicht zu nennen sind, daß die Gesangsübungen mit Fleiß und Sorgfalt betrieben wurden. Während des Festes bezeugte der Verein seine dankbare Liebe seinem Leiter, dem Lehrer B. Hoffmann an der Hospitalschule zum h. Grabe dadurch, daß diesem durch den Vorsteher und zwei Deputirte ein silberner Pokal überreicht wurde, wofür derselbe seinen innigsten Dank in wenigen, aber herzlichsten Worten aussprach, fernere Sorgfalt für das Fortschreiten des Vereins zusicherte, und um fortgesetztes Vertrauen bat.

× Breslau, 3. April. — Das provisorische Comité der „Breslauer Genossenschaft für Reform im Judenthum“ hat heute einen als Manuscript gedruckten Aufruf an seine Glaubensgenossen ergehen lassen, in welchem es die Gleichgesinnten zu einer festen Vereinigung für die Förderung entschiedener Reformen auffordert. Es ist eine unlängbare Thatsache, daß das Leben an der starren Verknöcherung des Judenthums mächtig leidet, daß der bei weitem größte Theil selbst der orthodoxen sich nennenden Juden durchaus nicht mehr in freiesathemlichen Einklang mit seinem Bekenntnisse lebt, daß er in seinen Gebeten Dinge erfleht, die er in Wahrheit niemals wünscht und daß er in den meisten Ceremonien nichts als gedankenlose, ihm widerstrebende Handlungen verrichtet. Diesen klaffenden Widerspruch zu bannen und ihren Glauben wiederum zu einem festgeruhten und belebten zu gestalten, der ihnen das Gemüth schon oft zusammengethan, sind aber niemals durchgedrungen. Weil sie gehofft hatten, daß das Infinitum der Rabbiner-Versammlungen ihre Vorhaben fördern würde, haben sie einstweilen darauf ihre Hoffnung gerichtet. Aber wohl sind die Rabbiner zusammengekommen, wohl haben sie mit würdigem Ernste verathen, zeitgemäße Reformen und Bestimmungen festgesetzt, aber die Theilnahmlosigkeit der Gemeinden ließ sie nicht ins Leben treten. So sind denn die Männer, denen ihr eigenes und ihrer Kinder Heil noch am Herzen liegt, jetzt abermals zusammengetreten und haben einen Verein zur Förderung der Reform im Judenthum gegründet. Dieser Verein beabsichtigt vorläufig noch kein ab-

geschlossenes System festzusetzen, sondern, was eben als
den Zeitbedürfnissen entsprechend sich herausstellt, zu
verwirklichen; er will nicht grade von den Rabbiner-
Versammlungen sich bestimmen lassen, sondern deren
Beschlüsse einer genauen Prüfung unterwerfen und was
dann als segensvoll sich bewährt, allerdings annehmen,
aber was sie zu wünschen übrig lassen sollten, selbstän-
dig begründen. „Die Religion,“ heißt es in dem Aufrufe, „ist nicht die Sache des Gelehrten, des Führers
und Lehrers der Gemeinde, sie ist die Sache eines jeden
Einzelnen und namentlich im Judenthum giebt es kei-
nen Unterschied zwischen Laien und Priestern.“ Well
aber die Reformgenossenschaft in Berlin bis jetzt dieselbe
Tendenz verfolgt, so will der hiesige Verein sich ihr an-
schließen, um vereint mit ihr die heilige Sache der
Reform nach Kräften zu führen. Wächtig ist die Ue-
berzeugung und ernst der Eifer dieser Männer und weil
sie eben wahres Judenthum haben wollen und von Be-
geisterung für ihren reinen Glauben erglüh't sind, for-
dern sie ihre Glaubensgenossen zu ernstester entschiedener
Mitwirkung auf. „Das lautere Judenthum,“ so heißt
es am Schlusse des Aufrufs, „bedarf wahrlich keiner
Reform, aber das bestehende mit seifen Jahrhundert
lang aufgehäuften Mißbräuchen bedarf einer solchen
dringend, und soll sie ausgeführt werden, so muß von
allen Seiten daran gearbeitet werden. Dazu unstersseits
nach Kräften beizutragen, muß unser Zweck sein. Als
Männer aus dem Volke, als schlichte aber ernst gestante
Bekenner des Judenthums, wenden wir uns an Euch,
Mitbürger und Glaubensgenossen. Vereinigen wir uns zu
einer Gesammtheit, welche die Reform zu fördern bezweckt
und sich mit allen denjenigen in engem Zusammenhan-
ge erhält, welche den gleichen Zweck verfolgen. Die Zeit
ist da, laßt sie nicht vorübergehen; es handelt sich um
unser und unsrer Kinder Heil! Seht nicht auf die,
welche Euch zurufen, sondern merket auf den Ruf selbst.
Wo das Zeitbedürfnis so laut mahnt, da kommt es
weniger auf den an, welcher ihm das Wort verleiht,
sondern daß es ausgesprochen werde, und der Segen
des Gottes der Wahrheit wird ihm nicht entgehen.“
Mögen diese tief empfundenen Worte den gewünschten
Erfolg bringen, denn gewiß nur solche Bestrebungen
können das Judenthum vor dem Untergange schützen,
dem es durch Indifferentismus, wie durch sinnlose Hand-
habung schon sehr nahe gekommen ist. — Auf Sonn-
tag den 5ten ist die zweite Versammlung der Reform-
freunde im Goldschmidt'saale festgesetzt.

Das neueste Heft der von Dr. Behnisch herausgegebenen Zeitschrift „für Christkatholisches Leben“ enthält folgende statistische Notiz über die hiesige Christkatholische Gemeinde: In dem verflossenen Jahre, vom 9. März. 1845 bis zum 9. März. 1846 wurden 190 Kinder getauft, 138 Paare getraut und 69 Personen begraben. Die Gemeindefliste zählte am 9. März d. J. 2187 Familiennummern, (wohlverstanden: nicht etwa 2187 Seelen), von denen indessen 123 theils durch Tod, theils durch Verlassen des Ortes, theils durch Rücktritt (nur zwei Personen haben im verflossenen Jahre ihren Austritt angezeigt) erledigte Nummern in Abzug gebracht werden müssen, so daß die Zahl der wirklich vorhandenen Stammmumern am 9. März 1846 sich auf 2064 belief.

Beleg, 2. April. — Es ist zwar abermals zur Sprache gebracht worden, daß die nächtliche Bewachung der Stadt eine unzureichende sei; doch hat sich noch keine Verbesserung hierin herausgestellt. — Das plötzliche Stocken des Rißler Eisenbahn-Baues scheint ein mysteriöses Ereigniß zu sein; es kam mit der Dieb in der Nacht, und während es als Thatfache dasteht, die Schienen schon mit 19,000 Thaler Gewinn oder Verlust verkauft sein sollen, schütteln Viele wieder die Köpfe dazu, lächeln und sprechen: Nicht doch! (Sammeler.)

Erster Breslauer Sparverein.

Δ Breslau, 2. April. — Aus den fünf Bezirken der Obovorstadt, gewiß einem der fruchtbarsten Felder für die Unterstützung der ärmeren Volksklassen, traten heute eilf und zwanzig, meist mit Ehrenämtern der Stadt betraute, Männer in der dritten konstituierenden Versammlung zusammen, um die von einer Commission entworfenen und von dem Pastor Legner redigirten Statuten zu berathen, welche im Allgemeinen es sich zur Aufgabe stellten, „die sauern Ersparnisse ihrer leidenden Mitmenschen sowohl, als die Gaben der Liebe von Wohlhabenden ihrer Bestimmung unverfälscht zuzuführen.“ Vor Allem soll die Kraft einer nachhaltigen und wahrhaft segnenbringenden Selbsthülfe für die Zeit der Noth bei den sonst Unbemittelten und Bedürftigen diesen „Ersten Breslauer Sparverein“ angeregt, unterstützt und event. belohnt werden. — Als Mitglied der Gesellschaft wies Jeder angenommen, der um Tages- oder Wochenlohn arbeitet und, ohne Vermögen, von der Frucht seiner Thätigkeit lebend, nicht über 10 Sgr. monatlicher Communalsteuer zahlt. — Die Dauer der Spargzeit ist auf 30 Wochen festgesetzt und beginnt mit dem dritten Sonntage im April. Die Beitragszeiten werden wöchentlich von 2 bis 15 Sgr. angenommen, von Almosenempfängern

auch 1 Sgr. — Der Verein, unmittelbar der Oberaufsicht der hiesigen Armen-Direktion und des Magistrats untergeordnet, wird geleitet durch ein Direktorium und ein Vorsteher-Collegium, als Gesamt-Vorstand. — Wohlhabendere Mitbürger erhalten durch beliebige Spenden zum Besten der Sparenden das Recht als Ehrenmitglieder aufgenommen zu werden. Das Statut bleibt vorläufig unter Vorbehalt der Bestätigung von Seiten der betreffenden Behörden ein Jahr in Kraft und soll nach Beendigung der ersten Sparperiode unter Benützung der gemachten Erfahrungen und unter Berücksichtigung der Wünsche von Seiten der Vereins-Mitglieder einer Revision unterworfen werden. Was nun die vorläufige Thätigkeit des bis auf weitere Bestätigung konstituirten „Ersten Breslauer Spars-Vereins“ zur Verwirklichung seiner Tendenz anlangt, so wurde heute der Statutenentwurf dem Anwesenden, welche sich durch Zusage eines jährlichen freiwilligen Beitrags das Recht der Ehrenmitgliedschaft erworben, vorgelesen, geprüft und nach einigen Abänderungen angenommen. Zugleich geschah die Wahl des Direktoriums durch Acclamation. Zum Dirigenten desselben wurde Pastor Legner, zu dessen Stellvertreter Stadtrath Lessenthin, zum Schatzmeister Bezirks-Direktor Ackermann und zum Sekretär des Vereins Oberlehrer Müller ernannt. Die Wahl des Vorsteher-Collegiums blieb noch unvollzogen; dagegen ward beschlossen, die Herren Bezirksvorsteher und deren Stellvertreter zu ersuchen, in ihren Bezirken sich nach tüchtigen und dazu geneigten Männern umzusehen, und Behufs der Wahl demnächst geeignete Vorschläge zu machen. Weiter haben aus einem Bezirk (Elskau) 50 Jungfrauen über 50 Mitglieder ihre Theilnahme bei den Einlagen zugesichert und sollen nächsten Sonntag den 5. April 1 Uhr sich die etwaigen Interessenten aus den beiden Dreilinden-Bezirken in der Elementarschule am Wäldchen versammeln, um die erforderlichen Mittheilungen zu vernehmen und ihren Entschluß zu erkennen zu geben. — Möchte diese einstweilige Erörterung über Organisation und Zweck eines Vereins zur Hebung der Noth bei den arbeitenden Klassen durch Selbsthülfe recht Viele zur Theilnahme anregen und ihm auch anderweitige Freunde und Gönner erwecken, welche, wie Pöckle in der Vorrede zum Bericht über die Einrichtung der Spargesellschaft im Hamburger Thorbezirk zu Berlin es wünscht, sich mit hochstänigem Herzen unter einander verbinden, dem sich für jetzt noch dem Auge nur als einen eragfähigen Keim darstellenden Werke zum Wachsthum zu helfen, auf daß es strebe mächtig gen Himmel, ein gewaltiger Baum, unter dessen Schirm und Schatten der Bedürftigen und Verschmachtenden recht bald Labe und Stärkung geboten werde.“

an die Aktionäre der Meißner-Brüder
Eisenbahn.

Es dünkt uns hohe Zeit, den mystischen Schleier zu lüften, womit das Comité der Neisse-Brieger Eisenbahn, gleichviel in welcher Absicht, sich zu umgeben für gut findet. Wir wollen zuvörderst darauf aufmerksam machen, daß mindestens neun Zehnthelle der Actien, wie die Quittungsbogen unwiderleglich beweisen, von den Herren Mitgliedern des Comité's auf ihrer oder den Namen ihrer Frauen und Angehörigen gezeichnet, und dann erst mit einem größeren oder geringeren Umlauf dem Publikum großmüthig überlassen worden sind. Da die Zeichnung in jene wohlbekannte Periode fiel, wo Actien jeder Art ekle Klebhaberel waren und bereitwilligst Käufer fanden, so glaubte man keine Gefahr zu laufen, indem man sich der Bedingung unterwarf, daß die Zeichner bis zu 40 pCt. ihrer Actien der Gesellschaft verhaftet bleiben; im Gegentheil konnte dies ein Mittel sein, alle nicht zur „Clique“ Gehörigen von der Zeichnung abzuschrecken. Der Actien-Mausch ist indeß verflohen; nicht Wenige laboriren wohl heute noch an seinen trübsamerlichen Folgen. Es ist aber auch die Besinnung in die Köpfe zurückgekehrt. Das Publikum überlegt, unterscheidet, prüft und calculirt. Dem Project einer Neisse-Brieger Eisenbahn war diese nüchterne unbefangene Prüfung nicht günstig. Vielmehr hat sich durchgehends die Meinung festgesetzt, daß der muthmaßliche Verkehr auf jener Strecke niemals die Frequenz erreichen werde, um einen nur mäßigen Zins-Ertrag von dem anzulegenden Capital zu gewähren.

In Folge dieser Ueberzeugung mußte sich natürlich, auch abgesehen von anderen nachtheiligen Einwirkungen, der Cours der ausgegebenen Quittungsbogen von Tag zu Tage mehr herabdrücken. Dies schien den ursprünglichen Zeichnern, resp. den Herren vom Comite, am Ende doch bedenklich. Wie, wenn das Pabillum noch tiefer in die Abyssen unserer Unternehmung eindränge, wenn es vorzöge die eingezahlten 20 pCt. im Stiche zu lassen um nicht an ferneren Einzahlungen neue Verluste zu erleiden; wenn also die Actien, deren wir uns mit so hübschem Profit erliebte, uns wieder über den Hals kämen? Nein das darf nicht geschehen. Flugs wird eine neue Einzahlung angeschrieben, und gleich darauf noch eine und noch

ein. Es muß den gegenwärtigen Inhabern keine Zeit zum Bedenken bleiben. Sind erst jene 40 pCt. einbezahlt, dann mag es gehen wie Gott — und die Direction will, sind wir doch persönlich ex nexu!

Das Planchen ist gewiß nicht übel erfunden. Es fragt sich aber: sind die Actionäre wirklich verpflichtet, den hohen Anordnungen ohne Weiteres Folge zu leisten, oder steht ihnen für ihr Geld das Recht zu, einige bescheidene Einwände zu erheben? Wir sind der letztern Ansicht, und wünschen, daß sämtliche Inhaber von Quittungsbogen der Riß-Brieger Bahn sich mit uns zu gemeinschaftlichen Schritten vereinigen, um

- 1) auf sofortige Zusammenberufung einer General-Versammlung zu bringen, in welcher die Auflösung der Gesellschaft und die Liquidation des Gesellschafts-Vermögens beantragt würde;
- 2) jede weitere Einzahlung vor Abhaltung dieser General-Versammlung zu verweigern, und gegen die Conventional-Strafen, welche die Direction etwa verhängen sollte, zu protestiren; außerdem falls aber die geforderte Einzahlung statt sie in die Hände der Direction zu legen, gerichtlich zu deponiren.

Mehrere Actionäre.

Actien-Course.

Breslau, 3. April.

Oberschles. Litt. A. 4% p. C. 104 1/2 etc. bez. u. Br.	
Prior. 100 Br.	
dito Litt. B. 4% p. C. 98 Gld.	
Breslau-Schweidniz-Freiburger 4% p. C. abgest. 104 1/2 Br.	
104 Gld.	
dito Prior. 100 Br.	
Niederschles.-Märk. p. C. 93 1/2 Br.	
Rheinische 4% p. C. 89 Gld.	
ditto Stamm 4% Zus.-Sch. p. C. 94 Gld.	
ditto Rheinische (Göln-Minden) Zus.-Sch. p. C. 94 bez. u. Br.	
Wilhelmsbahn (Göln-Düsseldorf) p. C. 90 Br.	
Sächs.-Schl. (Dresd.-Görl.) Zus.-Sch. p. C. 100 1/2 Br.	
Neisse-Brieg Zus.-Sch. p. C. 81 Br.	
Krausau-Oberschl. Zus.-Sch. p. C. 82 1/2 Br.	
Gaffel-Lippstadt Zus.-Sch. p. C. 91 1/2 Gld.	
Friedrich-Wilh.-Nordbahn Zus.-Sch. v. C. 83 1/2 — 1/2 bez. u. Gld.	

Breslauer Getreidepreise vom 3. April.

Beste Sorte:	Mittelsorte:	Geringe Sorte:
Weizen, weißer . . . 80 Sgr. 72 Sgr. 58 Sgr.		
Weizen, gelber . . . 80 " 70 " 55 "		
Roggen . . . 58 " 55 1/2 " 53 "		
Gerste . . . 50 " 48 " 45 "		
Hafer . . . 34 " 33 " 31 1/2 "		

Letzte Nachrichten.

Berlin, 3. April. — Se. Maj. der König haben Allergnädigst geruht, den Justiz-Rath Becker zum Land- und Stadtgerichtsrath bei dem Land- und Stadtgerichte in Nordhausen, und den bisherigen Ober-Landes-Gerichts-Assessor Jabel zum Land- und Stadtgerichtsrathe bei dem Land- und Stadtgerichte zu ernennen.

Se. Excellenz der General-Lieutenant und Commandeur der 7ten Division von Bockelmann, ist von Magdeburg hier angekommen.

Se. Excell. der General der Infanterie und Commandeur des 7. Armee-Corps v. Puel, ist nach Münster abgereist.

Bei der heute beendigten Ziehung der 3ten Klasse 93ter Königl. Klassen-Lotterie fielen 2 Gewinne zu 2000 Rthlr. auf Nr. 8513 und 53874; 1 Gewinn von 1000 Rthlr. fiel auf Nr. 65849; 4 Gewinne zu 200 Rthlr. fielen auf Nr. 32751 34334 72602 und 74851 und 12 Gewinne zu 100 Rthlr. auf Nr. 808 6878 10992 14813 17524 19903 31415 32103 49522 69763 77700 und 82543.

(Magdeb. Z.) Die Dessauer Bank dürfte nun ins Leben treten. Die franz. Bank soll sich, wie man erzählt, um eine sehr bedeutende Summe dabei betheiligen haben.

Zu folgender Stelle des auch von uns aus der Wiesener Ztg. mitgetheilten Berichtes über die Ereignisse in Galizien (s. Nr. 75 uns. Ztg.): „Glückliche Zufälle, welche die Wachsamkeit der preussischen Regierung zu nützen wußte, haben die Befestigung der festen Plätze, die den künftigen Operationen zur Basis dienen sollten, vereitelt und hierdurch den Zustand des flachen Landes im pösischen Gebiete hintangehalten.“ macht die Redaction der Allg. Preuss. Ztg. nachstehende Anmerkung: Mit der Ueberrumpelung dreier preuss. Festungen: Posen, Thorn und Graudenz, möchte es doch wohl gute Wette gehabt haben, und sie möchte wohl auch ohne glückliche Zufälle und erhöhte Wachsamkeit durch die gewöhnliche und durch den Zustand der Festungen und ihrer Garnisonen vereitelt worden sein. Auch können wir es nicht als eine die Lage der Dinge ganz richtig bezeichnende Erklärung anerkennen, daß der Zustand des flachen Landes durch die Vereitelung jenes sanguinischen Planes hintangehalten worden sei; der Baucorpsstand im Großherzogthum hat die Vorzüge seiner durch unsere Aegarschgebung gesicherten Lage wohl erkannt, durchaus keine Neigung zum Aufstande, weder gegen das Souvernement noch gegen die Gutsbesitzer, gezeigt. Das eben so tolle als ohnmächtige, durch drei Hinterschüsse zurückgeworfene Unternehmen der Nacht

vom 3ten zum 4. März c., bei welchem überdies der Bauernstand sich durchaus nicht betheiligt hat, steht ganz vereinzelt da, und dieser Stand hat durchweg Treue gegen die Regierung und gesegnete Haltung nach allen Seiten hin in der erfreulichsten Weise bewiesen. Zum vorzugsweise waren wie diese Bemerkung schuldig, um ihn vor einer gewiß nicht entfernt beabsichtigten Verdächtigung zu schützen.

Königsberg, 31. März. (Königsb. Z.) Nachdem an zwei nach einander folgenden Sonntagen die Gemeinde der deutsch-reformirten Kirche zu einer General-Versammlung aufgesordert war, um über die Wahl eines dritten Hofsprechers zu berathen, wurde bei der am letzten Sonntage, nach Beendigung des Nachmittags-Gottesdienstes, in der Kirche stattfindenden Versammlung, von dem Syndikus des Burgkirchen-Kollegiums, Justizkommissarius Lammann, nach einer getreuen Darstellung des vollständigen Sachverhältnisses über die Wahl Kupp's, aus den Kirchenakten zunächst nachgewiesen, daß nach der Confessio Sigismundi die heilige Schrift das eigentliche und Hauptzeichen der reformirten Kirche sei, der Gemeinde außerdem mehrere Schreiben des Dr. Kupp an das Burgkirchen-Kollegium und die Erklärungen des letzteren an das Konsistorium vorgelesen, wonach das Kollegium sich gegen Kupp deshalb ausgesprochen, weil derselbe öffentlich erklärt hätte, aus der evangel. Landeskirche ausgetreten zu sein und sich von der Beaufsichtigung des Konsistoriums losgesagt zu haben. Als Sprecher der Gemeinde trat hauptsächlich Hr. J. C. Magnus vor und redete Hrn. Dr. Kupp, der durch die Entlassung als Militär-Prediger immer noch nicht das Recht verwehrt, bei der reformirten Kirche angestellt zu werden, so entschieden das Wort, daß durch Stimmenmehrheit beinahe die ganze Gemeinde, mit Ausnahme weniger Mitglieder, ihre Bestimmung erklärten und die schnelle Absendung einer Immediat-Eingabe an Se. Maj. den König, sowie zur Beseitigung des kirchlichen Zerwürfisses, die baldige Bestätigung Kupp's, der vor Jahresfrist von der Gemeinde beinahe einstimmig zum dritten Hofsprecher der hiesigen deutsch-reformirten Kirche gewählt und in dieser Angelegenheit bis jetzt ohne definitiven Bescheid geblieben sei, zu beantragen. Um den vom Justiz-C. Magnus befohlenen und vorgelesenen Entwurf der Immediat-Eingabe noch in nähere Berathung zu ziehen, wurde eine Commission durch die H. Justiz-Commiff. Magnus, Trib.-Rath Rist, Justiz-Commiff. Lammann und D. L. G.-Ass. Woyde gebildet. Die Reinschrift wird am nächsten Sonntage nach dem Vormittags-Gottesdienste den Gemeindegliedern im Sitzungssaale des Burgkirchen-Kollegiums zur Unterschrift vorgelegt werden.

Graudenz, 26. März. (Königsb. Z.) Die Entferrnung des General-Lieutenant v. Dederoth von seinem Posten als Kommandant von Graudenz wird sowohl vom Militär als Bürger sehr bedauert. Herr Walebrode hatte sich der rückichtslosen Behandlung durch denselben zu erheben, das jetzt bestehende Interimistum hat schon manche Einschränkung für ersten hervorgerufen. Interessant dürfte jedenfalls folgender Vorfall durch seinen Verlauf werden. Ein Beamter denunzierte gegen Hrn. Walebrode bei der Kommandantur, daß letzterer während seiner Haft durch den Druck einiges veröffentlicht habe. Herr Walebrode nannte das eine Lüge und drang auf Untersuchung. Wir hoffen im beiderseitigen Interesse, daß eine genaue Untersuchung den Unbestand feststelle.

Posen, 26. März. (3. f. Pr.) Das Neueste ist der (in der Schles. Zt. bereits mehrfach erwähnte) Rückmarsch der zur Occupation des Großherzogthums beorderten Truppen; dieselben sollen in eben der Folge, wie sie hermarschirt sind, den Rückmarsch mit dem 28. v. M. beginnen, so daß also das 12te Regiment seine Quartiere hier verlassen, und nach But, die gegenwärtig dort stehenden Truppen des 8. Infanterieregiments nach Meseritz und Umgegend, die Schwedter Dragoner von Pinne nach Schwerin u. dgl. m., also das Großherzogthum nur allmählig von fremden Truppen entlastet werden wird. In derselben Art wird auch der Wachdienst für die hierorts stehenden Regimenter verringert werden. Auch die Wachmannschaften sind seit dieser Zeit um den dritten Theil und dann um die Hälfte verringert worden und werden nun wohl in diesen Tagen bis auf einzelne Posten reduziert werden, womit denn auch die Thätigkeit des Erfrischungs-Vereins sein Ende finden wird, da derselbe nur für das Militär, nicht für die allerbdinge auch jetzt noch Tag und Nacht auf den Bänken befindliche Polizeibeamten arrangirt war. Die Thätigkeit der Polizei hat aber noch nicht nachlassen können; denn obwohl jede Befürchtung vor Verschwörungsgeschäften glücklich vorüber, — so scheint sich jetzt eine Wunde Vagabunden zusammengefaßt zu haben, um durch Brandanlagen Verwirrung in unsere Stadt zu bringen und bei dieser Gelegenheit nach Herzenslust stehlen zu können. Die in mehreren Zeitungen mitgetheilte Thatsache von einem per Dolchstich versuchten Mordanschlag gegen einen hohen Beamten wird jetzt vielfach hier angefochten. Wahr ist, daß die Sache mit vieler Bestimmtheit erzählt und sogar der Name des Betheiligten genannt wurde, aber eine Menge kleiner Umstände beginnen die Sache in Frage zu stellen.

Dresden, 29. März. (D. A. Z.) II. Kammer. (Fortf. des Deputationsberichts über die in der gestrigen Sitzung erwähnten Petitionen u. dgl. m.) Die Deputation stellt an ihre Kammer in Betreff des unter A. enthaltenen Punktes den Antrag: Im Vereine mit der I. Kammer die Staatsregierung zu ersuchen: „dieselbe wolle ein schon in Wirklichkeit bestehendes bürgerliches Gesetzbuch, und zwar, was der Regierung zur Erwägung anheimgegeben wird, das seit dem 1. Januar 1812 in Kraft getretene allgemeine bürgerliche Gesetzbuch für die gesammten deutschen Erblande der österr. Monarchie, unter Berücksichtigung der unserm Lande eigenthümlichen öffentlichen und besondern Verhältnisse, überarbeiten und bezüglich vervollständigen lassen und diese Arbeit als Entwurf des zu vermissen gewesenen Civilgesetzbuchs Sachsens, wo möglich der nächsten Ständerversammlung vorlegen.“ Der Antrag an die Kammer in Betreff des Punktes B. lautet: „Sie wolle im Vereine mit der I. Kammer die Staatsregierung darum ersuchen, eine neue bürgerliche Prozeßordnung in der Weise entwerfen zu lassen, daß solcher Gesetzentwurf einerseits auf die Verhandlungs- und Eventualmaxime und andererseits auf die Grundsätze der Öffentlichkeit und Mündlichkeit des Verfahrens unter Berücksichtigung etwa nöthiger Ausnahmen hiervon gebaut werde, diesen Gesetzentwurf aber nebst einem gleichzeitig zu verfassenden Entwurf über Veränderung der Civilgerichtsverfassung wo möglich der nächsten Ständerversammlung vorzulegen.“ Ad C. hält die Deputation folgenden Antrag, den sie der Kammer zur Annahme empfiehlt, für begründet und gerechtfertigt: „Sie wolle im Vereine mit der andern Kammer die Staatsregierung ersuchen, neben dem oben in Anregung gebrachten allgemeinen Civilgesetzbuch und unerwartet des für das deutsche Zollvereinsgebiet zu begehrenden ein Handelsgesetzbuch für Sachsen verabsassen zu lassen und solches einer der nächsten Ständerversammlungen in Entwürfe vorzulegen.“

Dresden, 31. März. (D. A. Z.) Die heutige Berathung der I. Kammer über das die Eisenbahn betreffende Decret erstreckte sich auf den noch rückständigen, in den gestrigen beiden Sitzungen unerledigt gebliebenen Abschnitt des Deputationsberichts, welcher die sächsisch-bayerische Eisenbahn umfaßt. Zur Vollendung der Bahn hat sich in Bezug auf den frühern Veranschlag von 6 Mill. Thlr. jetzt ein Mehrbetrag von 5 Mill. Thlr. herausgestellt und die Regierung hat auf Ansuchen des Directoriums der gedachten Bahn für diesen Mehrbedarf eine Betheiligung des Staats mit 1 1/2 Mill. Thlr. (dem dritten Theil der erforderlichen Summe) unter gewissen Bedingungen zugesagt. Es handelt sich bei der Vorlage darum, für diese Staatsbetheiligung die ständische Genehmigung resp. Bewilligung zu erlangen. Der Deputationsbericht über diesen Gegenstand stimmt durchgängig mit der Vorlage der Regierung überein und schließt sich unter ausführlicher Darlegung der Gründe hiefür in allen Punkten den Beschlüssen der II. Kammer an. Die beiden Hauptanträge lauten: 1) Die Ständerversammlung wolle der von der Regierung unterm 26. Mai v. J. gegen das Directorium der sächsisch-bayerischen Eisenbahn-Compagnie abgegebenen Erklärung ihre Zustimmung ertheilen und sich damit einverstanden erklären, daß die darin enthaltenen Bestimmungen dem mit der gedachten Actiengesellschaft über die Mitwirkung des Staats bei der nöthig gewordenen Ergänzung des Anlage-Kapitals bis zur Höhe des wirklichen Bedarfs zu treffenden Abkommen zu Grunde gelegt werden; und zugleich 2) die Staatsregierung ermächtigen, auf das im Punkte 7 der gedachten Erklärung beanspruchte Gegenzugeständniß der sächsisch-bayerischen Eisenbahn-Compagnie zu verzichten. Der erste dieser Anträge wurde gegen 2, der andere gegen 6 Stimmen angenommen. Außerdem stellt die Deputation den Antrag, den sämtlichen von der II. Kammer über diesen Gegenstand gefaßten Beschlüssen beizutreten, welcher Antrag, und mit ihm sämtliche Beschlüsse der II. Kammer, einstimmige Annahme fand.

Darmstadt, 29. März. (Fr. Z.) Die gestrige erste Probefahrt auf der Eisenbahn zwischen hier und Heppenheim ist nicht so glücklich abgelaufen, als man zu erwarten berechtigt war. Früh 6 Uhr begann die Fahrt mit einer Locomotive und einem angehängten Kohlenwagen. Jenseits Bensheim wurde Halt gemacht und die Rückfahrt angetreten, welche bis in die Gegend von Oberstadt glücklich von Statten ging. Hier aber gewahrte der Locomotivführer zu seinem Schrecken, daß in der Nähe des Stationshofes dieses Ortes zwei leere Transportwagen auf dem Hauptschienennetze standen, welche man weiß nicht aus welchem Grunde, dahin geschoben worden waren. Etwa eine Viertelstunde von der gefährlichen Stelle entfernt, that er, was unter so kritischen Umständen zu thun ihm möglich war; er maßigte sofort die Kraft der Maschine und ermahnte die mitfahrenden Techniker und Bahnbeamten, nunmehr ihr Geschick mit Fassung zu erwarten. Einer wollte schon von der Locomotive springen, wurde aber noch glücklich zurückgehalten, denn der wäre verloren gewesen. In wenig Augenblicken erfolgte der gefährdete Zusammenstoß mit den zwei Transportwagen, der ein so gewaltiges war, daß beide, trotz ihres starken Baues, von der riesigen Locomotive gleichsam im Elephantenangriff

Zweite Beilage zu № 80 der privilegirten Schlesischen Zeitung.

Sonnabend den 4. April 1846.

(Fortsetzung.)

Thätlichkeiten vorzubeugen, und unter ihrem Schutze gelang es dem unbesonnenen Eiferer, mit heiler Haut zu entkommen. Das Geschrei aber hörte am Ende von selbst auf, und die Menge ging ruhig auseinander. Die Mäßigung der Truppen war um so mehr gerathen, als die öffentliche Stimme sich entschieden gegen die wirklichen oder auch nur unterstellten Umtriebe der Jesuiten ausspricht. — Für den Sommer spricht man wieder viel von einem bevorstehenden Besuche der Königin von England. Inwiefern diese Gerüchte Grund haben, läßt sich schwer bestimmen. Im Lande herrscht Ruhe.

St. Gallen, 26. März. (D. P. A. Z.) Auf die

eifrige Verwendung der k. k. Gesandtschaft am Vorort zu Bern bei der Regierung des Kantons Graubünden für die österreichischen Unterthanen mosaischen Glaubens über ihre Beschwerde der erlittenen Zurücksetzung in der Stadt Chur, ohne daß man daselbst einen andern Grund dafür hatte, als ihre Religion, erhielt der Gesandte als Frucht seiner Bemühungen das Resultat folgenden Bescheides: Der Stand Graubünden wolle dem strengen §. 5 des betreffenden Gesetzes über die Juden die mildeste Auslegung geben, die ihm möglich sei, und den österreichischen Mosakten den Aufenthalt in Chur während des Marktes, jedoch ohne die Erlaubniß Boutiken zu halten und einz- und verkaufen, gestatten.

Waadt. Ueber die Vorfälle in Vermont bemerkt

der Nouv. Vaud., es hätten drei demissionäre Geistliche hier eine unabhängige Kirche gründen wollen, wodurch sie eine Manifestation der angesehensten Bürger des Ortes veranlaßt haben sollen. Zahlreiche Petitionen gelangten an den Staatsrath, welche für den Augenblick ein Verbot dieser religiösen Versammlungen begeherten. Der Staatsrath hat diesem Begehren entsprochen. Der Cour. Suisse berichtet, daß in mehreren Gemeinden die demissionären Geistlichen in die Militärcontrollen eingetragen und daß ihre Namen auf den Exerzierplätzen mit denen der diesjährigen Rekruten ausgerufen worden seien.

Im Verlage von Wilh. Gottl. Korn in Breslau ist erschienen und in allen Buchhandlungen zu haben:

Beiträge

zu
der Lehre

Abschätzung der Landgüter,

zum Behuf

darauf zu bewilligenden Kredites

von

Director des königlichen Kredit-Instituts für Schlesien.

Gr. 8. Geh. Preis 1 Rthlr.

Der Herr Verfasser, dessen amtliche Stellung ihn seit einer Reihe von Jahren die Wichtigkeit einer zeitgemäßen Taxe erkennen ließ, weist eben so unumwunden auf die Mängel des bisherigen Verfahrens hin, als er aus dem Schatze seiner reichen Erfahrung diejenigen Momente andeutet, von denen man, nach seiner Ansicht, bei der Entwurf neuer Tax-Prinzipien ausgehen sollte.

Den bei dieser Schrift besonders beachtenswerthen wissenschaftlichen Standpunkt des Herrn Verfassers werden die Schlussworte der Vorrede am klarsten nachweisen; dieselben lauten:

„Das eben ist das Zeichen unserer Zeit, das eben sind die sittlichen Eroberungen eines langen Friedens, die Kennzeichen fortschreitender Civilisation, daß die Wissenschaft mit den Zuständen der Gesellschaft sich innig zu verbinden strebt, daß sie ihren materiellen Bemühungen hilfreich die Hand reicht, daß sie das gewerbliche Leben zu durchdringen, seine Segnungen zu erhöhen, neue Werthschaffungen vorzubereiten, und den Wohlstand der Gesellschaft zu befestigen, sie aber eben dadurch für das geistige Leben empfänglicher zu machen, sich bemüht; damit, wie Friedrich Wilhelm III. im Jahre 1807 zu seinem Volke sprach, es auch dem Kernsten möglich werde, den Wohlstand zu erlangen, den er nach dem Maß seiner Kräfte zu erreichen fähig sei, das ist das Vorwärtsschreiten in Altersweisheit zugleich mit heldenmüthiger Jugendkraft, zu welchem der erleuchtete Nachfolger jenes unvergeßlichen Fürsten sein Volk aufforderte, als er den Thron seiner Väter bestieg.“

Der Gegenstand unserer Betrachtungen hängt so innig mit dem ältesten und ehrwürdigsten, ja wir dürfen sagen, unentbehrlichsten aller Gewerbe, welches Millionen treuer Staatsbürger zu ernähren und ihnen Wohlstand zu verleihen bestimmt ist, zusammen, daß wir meinen, die Lehre von der richtigen Veranschlagung der Landgüter sei flüchtig als der Maßstab unsers landwirthschaftlichen Wissens zu betrachten, und als solcher wohl einiger Aufmerksamkeit und einer wissenschaftlichen Prüfung werth.“

Breslau, Februar 1846.

Wilhelm Gottlieb Korn.

Bei Wilhelm Gottlieb Korn in Breslau ist erschienen:

Die Staatswissenschaft.

Geschichts - philosophisch begründet.

Von

Johann Schön,

Doktor der Philosophie und der Rechte, ordentlichem Professor der Staatswissenschaften an der königlichen Universität in Breslau.

Zweite, durchaus umgearbeitete Auflage.

XII und 292 Seiten. gr. 8vo. Preis 1 Rthlr. 15 Sgr.

Wenn schon die erste Auflage dieses Werks dem bei seinem Erscheinen in der gelehrten Welt noch wenig gekannten Verfasser ungetheilte Anerkennung seines rüstigen Geistes und seiner gelehrten Forschungen auf dem betreffenden Gebiete des Wissens verschafft hat, so darf die Verlagshandlung mit vollem Vertrauen hoffen, dass diese zweite Auflage, deren erste Hälfte noch vom Verf. selbst im Druck besorgt wurde, in dem das Material zur zweiten Hälfte vollständig vorhanden war, einer noch erhöhten Theilnahme sich zu erfreuen haben werde. — Die Verlagshandlung glaubt mit dem verstorbenen geistreichen Verfasser die Ueberzeugung aussprechen zu dürfen, dass das alte Buch durch Berichtigung des erkannten Irrigen, durch Erläuterung des Zweideutigen, durch Ausfüllung des zu flüchtig Hingeworfenen und durch Hinzufügung des Neugelerten in ein neues umgewandelt worden sei.

Wilhelm Gottlieb Korn.

Breslau-Schweidnitz-Freiburger Eisenbahn.



Die Herren Actionaire der Breslau-Schweidnitz-Freiburger Eisenbahn-Gesellschaft werden in Gemäßheit des § 24 des Gesellschafts-Statuts zu der auf den

20. April c. Nachmittags 3 Uhr

im hiesigen Börsen-Salale anberaumten diesjährigen ordentlichen General-Versammlung eingeladen. Diejenigen Herren Actionaire, welche der Versammlung beizuwohnen wollen, haben nach § 29 des Statutes ihre Actien spätestens am 19. April bis 6 Uhr Abends im Bureau der Gesellschaft vorzuzeigen, oder deren am dritten Orte erfolgte Niederlegung nachzuweisen, zugleich aber ein mit der Namensunterschrift versehenes Verzeichniß

besser Actien in einem doppelten Exemplare zu übergeben, von denen das Eine, mit dem Siegel der Gesellschaft und dem Vermerke der Stimmenzahl versehen, als Einsatzkarte zu der Versammlung dient.

Breslau, den 14. März 1846.

Der Verwaltungsrath der Breslau-Schweidnitz-Freiburger Eisenbahn-Gesellschaft.

Bei Wilhelm Gottlieb Korn in Breslau sind erschienen und in allen Buchhandlungen zu haben:

Neu revidirte

Allgemeine

Tax-Grundsätze

der

Schlesischen Fürstenthums-Landschaften.

Auf den Grund der Verhandlungen des General-Landtages von 1824.

Gesetzt. Preis 10 Sgr.

Dieser neue Abdruck der bereits im Jahre 1830 mit Ergänzungen erschienenen „Allgemeinen Tax-Grundsätze“ gewinnt noch dadurch an Brauchbarkeit, daß die späteren, im Jahre 1838 von dem engeren Ausschusse in einen besonderen Abdruck zusammengestellten Zusätze hier wörtlich und zwar genau an denjenigen Stellen sich aufgenommen finden, wohin dieselben durch die 3. und 4. Bemerkungen jener Zusammenstellung gewiesen worden sind.

Wilhelm Gottlieb Korn.

Bei Wilh. Gottl. Korn in Breslau ist erschienen und in allen Buchhandlungen zu haben:

Zwölf Predigten

in der

evangelischen Haupt- und Pfarrkirche zu St. Bernhardin in Breslau

gehalten und herausgegeben von

C. W. A. Krause,

Archidiaconus und Senior zu St. Bernhardin.

Fünfte (zweiten Bandes zweite) Lieferung.

gr. 8. Geh. 20 Sgr.

Inhalt der fünften Lieferung:

- | | |
|---|--|
| 49) Am 4ten Sonntage des Advents. Kennen wir Jesum? | 56) Am 19ten Sonntage nach Trinitatis. Sind die Leiden des Lebens Folgen der Sünde? |
| 50) Am 4ten Sonntage nach Epiphanias. Ihr Kleingläubigen, warum seid ihr so furchtsam? | 57) Am Erntedankfeste. Welche Mahnungen unser Gewissen von jedem neuen Erntedankfesten empfängt. |
| 51) Am Charfreitage. Die Todesstunde des Gerechten, ein Spiegel seines Lebens. | 58) Am 23ten Sonntage nach Trinitatis. Je dem das Seine, der Wahlpruch christlicher Gerechtigkeit. |
| 52) Am Bußtage. Der Weg zur Gnade. | 59) Am Feste der Darstellung Christi im Tempel. Unsere frommen und unsere eiteln Hoffnungen. |
| 53) Am 6ten Sonntage nach Ostem (Kraudi). Gott erkennen, macht mild. | 60) Am 11ten Sonntage nach Trinitatis. Die Freimüthigkeit, welche sich rühmt. |
| 54) Am 7ten Sonntage nach Trinitatis. Woher kommt es, daß die Sorge um das tägliche Brod jetzt Vielen so schwer wird? | |
| 55) Am 15ten Sonntage nach Trinitatis. Blicke in die sichtbare Welt. | |

Bei mir ist erschienen und in allen Schlesischen Buchhandlungen zu haben:

Alles in Allen Christus.

Predigten

von

Ludwig Falk,

Königl. Consistorialrath und erstem Prediger an der Hofkirche zu Breslau.

21 Bogen. Velinpapier. 1 Rthlr. 15 Sgr.

Wilhelm Gottlieb Korn.

Niederschlesische Zweigbahn.

Der von uns unter dem 26. December v. J. und 1. Januar d. J. erforderte Sie und die Einschuß ist auf die Quittungsbogen

Nr. 277 bis incl. 282, 295, 4336 bis incl. 4354 und 9529 bis incl. 9532

bis jetzt nicht eingezahlt worden. — Die Inhaber derselben werden daher hierdurch aufgefordert, die beiden rückständigen Einschuße mit zusammen 19 Rthr. 10 Sgr. 8 Pf. nebst 4 pCt. Verzugszinsen und 2 Rthr. Conventional-Strafe für jeden Quittungsbogen binnen 4 Wochen an unsere Hauptkasse hiersebst abzuführen, widrigenfalls die bereits geleisteten Einzahlungen verfallen, die Quittungsbogen selbst aber für erloschen erklärt werden müssen.

Glogau, den 25. März 1846.

Die Direktion der Niederschlesischen Zweigbahngesellschaft.

Gardinenstoffe und abgepaßte Gardinen

in glatt, brockirt, lila, roth, blau und weiß gestreift und gestickt, empfiehlt in größter Auswahl zu höchst billigen Preisen

J. G. Arndt, Schweidnitzerstraße Nr. 4.

Todes-Anzeige.

Am 21ten d. Mts. verschied sanft nach langen Leiden an Entkräftung unser theurer Vater, Vater und Großvater, der königliche Major a. D., Carl Ferdinand v. Frankenber, im Alter von 74 Jahren.
Liegendezeit zeigen dies Verwandten und Freunden ergebenst an:
die Hinterbliebenen.
Breslau den 26. März 1846.

Todes-Anzeige.

Mit tiefbetäubtem Herzen zeigen das nach ständiger Krankheit an gänzlicher Entkräftung am 31. März d. J. erfolgte sanfte Absterben ihrer guten, würdevollen Mutter, Schwieger- und Großmutter, der verw. Frau Doctor Krinis, geb. Gondolatsch zu Freiburg, in dem ehrenvollen Alter von 77 Jahren und 4 Monaten, um stille Theilnahme bittend, ganz ergebenst an:
Carl Krinis, Stadt-Ver.-Sekretair in Breslau.
Christiane Krinis in Freiburg.
Emilie verheh. Stadt-Ver.-Sekretair Krinis, geb. Grofe.
Carl, Ida und Ewald, Geschwister Krinis.
Freiburg und Breslau den 1. April 1846.

Todes-Anzeige.

Mit betrübtem Herzen zeigen wir das heut Morgen 8 Uhr an Entkräftung erfolgte sanfte Dahinscheiden unseres innigst geliebten Vaters u. Vaters, des Bürger und Bäckermeisters Gottfried Koblitz, in einem Alter von 73 Jahren, allen Freunden und Bekannten, um stille Theilnahme bittend, ergebenst an.
Nimptsch den 2. April 1846.

Die Hinterlassenen.

F. z. O. Z. 7. IV. 6. J. u. R. □ I.
Mont. 7. IV. 5 1/2 Rec. □ V.

Theater-Repertoire.

Sonnabend den 4ten, zum 4tenmale: Anna von Oesterreich. Intrigenstück in 4 Auftheilungen und 6 Akten nach dem Roman des Alex. Dumas, frei für die Bühne bearbeitet von Charlotte Birch-Pfeiffer.
Sonntag den 5ten, zum 5tenmale: Marie Anna, oder eine Mutter aus dem Volk. Schauspiel in 5 Aufzügen nach dem Französischen „Marie-Jeanne“ der Herren Dennery und Wallau von F. Börslein.

Berichtigung. In der letzten Todes-Anzeige in No. 76 (S. 671) d. Stg. lies statt Stainischel: Stanischel.

Gestern Abend gegen 8 Uhr brach in dem Dorfe Pommerwitz Feuer aus. Acht Bauern, vier Gärtner-Stellen, die katholische Kirche, Pfarrei und Schule wurden in wenigen Minuten ein Raub der Flamme. Ein großer Theil der Einwohner war vom Jahrmärkte in Ober-Glogau noch nicht zurückgekehrt. Zudem ließ ein starker Wind dem Feuer eine rapide Wirkung; jede Rettung war fast unmöglich. Mit nur weniger Ausnahme ist das gesammte Mobiliar, das gesammte Wirtschafts-Inventar mit allen Viehbeständen, das gesammte Saamen- und Futter-Getreide verbrannt. Leider sind nur die Gebäulichkeiten, aber auch diese so niedrig vertheilt, daß kaum die baulichen Handdienste gedeckt sein werden.

Die Noth ist groß, in diesem verhängnisvollen Jahre aber ein drückendes Elend für die Unglücklichen. Deshalb bauen dieselben mit Vertrauen ihre Hoffnung auf die Mithrätigkeit ihrer menschenfreundlichen Landeute. Jede Gabe, wenn sie bald geschieht, wird gesegnet sein. Der Unterzeichnete, so wie die hiesigen Geistlichen, katholischer und evangelischer Konfession, die Herren Pfarren Kubessa und Maltshausen, sind zur Annahme jeder milden Gabe und zur Rechnungslegung bereit.

Pommerwitz bei Leobschütz den 1. April 1846.
v. Götz, Landesältester u.

Folgende nicht zu bestellende Stadtbefehle:

- 1) Hrn. Weihbischof Batuffel,
 - 2) Commis Cohn,
 - 3) Gesellen August Berger,
- können zurückgefordert werden.
Breslau, den 3. April 1846.
Stadt-Post-Expedition.

Drittes Quartett des Künstlervereins.

Sonnabend den 4. April, Abends 7 Uhr, im Saale des Tempelgartens.
1) Quartett von Mozart. Fdur. N. 9.
2) Clavier-Trio von L. v. Beethoven. Esdur, op. 70 No. 2.
3) Quartett von L. v. Beethoven. Cdur, op. 59.
Die Abonnements-Karten No. 3 gelten. Billets für diesen Abend zu 15 Sgr. sind in allen Musikhandlungen zu haben.

Die Aufnahme neuer Schüler in die Elementarklassen des Magdalenen-Gymnasiums geschieht Montag den 6. April, Nachmittags. Die Vormittage des 7ten, 8ten, 18ten, 20sten und 21sten April sind zur Aufnahme neuer Schüler in die Gymnasialklassen bestimmt.
Rector Schönborn.

Die Ausstellung

in der Realchule findet statt: Sonnabend den 4ten und Sonntag den 5. April, Vormittags von 11-1 Uhr und Nachmittags von 3-5 Uhr.

Alle hiesigen Freunde einer Reform im Judenthume, auch diejenigen, welche an der ersten Besprechung nicht Theil genommen, werden zu einer weiteren Besprechung auf Sonntag den 5ten d. J. Vormittags 10 Uhr im Goldschmiedischen Locale eingeladen; in derselben sollen die Vorschläge, welche das provisorische Comité in einem gedruckten Auftrage auseinandergelegt, zur Berathung vorgelegt werden. Sollten wegen Kürze der Zeit mehrere den Aufruf nicht erhalten haben, so können sie solchen im Saale in Empfang nehmen.

Theater im blauen Hirsch.

Sonnabend den 4. April wird aufgeführt: „Die Verläumdung.“ Intrigenstück in 3 Akten. Hierauf Metamorphosen. Zum Schluß Phantasmagorie.

Sonntag den 5ten und Montag den 6ten April, zum ersten Male wiederholt: Casperle „im Schutze der Zauberei.“ Pöffe in 2 Akten mit Verwandlung. Personen: ein italienischer Fürst; Bancratius, sein Vertrauter. Der Garten-Inspector; Casperle, Hofnarr; Louise, seine Frau; Niederhaspe, ein Zauberer; ein Schlichter. Hierauf Ballet. Zum Schluß das Drathseil.

Billets zu Nummernstücken sind auch am Tage zu haben.
Schwiegerling.

ReSource Harmonie

(Vokal: Tempelgarten).
Den 4ten Osterfesttag: Ball.
Die Einladungskarten sind in den Handlungen der Herren Carl Helbig, Schmiedebücke No. 21, und Eduard Groß, am Neumarkt No. 42, in Empfang zu nehmen.
Die Direction.

In Liebichs Lokale,

Sonntag den 5ten: großes Garten-Concert, bei ungünstigem Wetter im Saale.

Wintergarten.

Sonntag den 5. April: 12tes Abonnements-Concert. Entree à Person 5 Sgr. Anfang 3 Uhr.

Dritte Bekanntmachung.

In der Nähe des Dorfes Polnisch-Weichsel, Pfarrei Kreitz, sind in der Nacht vom 17ten zum 18ten d. M. zwei, jeder mit zwei Pferden bespannter und zusammen mit 9 Centner 67 Pfd. Wein in vier Fässern beladene Wagen, aus dem Oesterreichischen kommend, ohne Zollausweis angehalten und in Beschlag genommen worden. Die Einbringer sind entsprungen und unbekannt geblieben.

Da sich bis jetzt Niemand zur Begründung seines etwaigen Anspruchs an die in Beschlag genommenen Gegenstände gemeldet hat, so werden die unbekannten Eigentümer hierzu mit dem Bemerkten aufgefordert, daß, wenn sich binnen 4 Wochen von dem Tage, wo diese Bekanntmachung zum dritten Male in dem öffentlichen Anzeiger des Amtsblattes der Königl. Regierung zu Oppeln aufgenommen wird, bei dem Königl. Haupt-Zollamt zu Neu-Berlin Niemand melden sollte, nach § 60 des Zoll-Strafgesetzes vom 23. Januar 1838 die in Beschlag genommenen Gegenstände zum Vortheil der Staats-Kasse werden verkauft und mit dem Versteigerungserlöse nach Vorschrift der Gesetze verfahren werden.

Breslau den 30. Januar 1846.
Der Geh. Ober-Finanzrath und Provinzial-Steuer-Director.
v. Bigeleben.

Bekanntmachung.

Zum Bau der Bürgerschule auf dem Fördlerplatze an der Goldbrücke sollen folgende genannte Baumaterialien im Wege der Rinus-Eicitation beschafft werden, und zwar:
400,000 Stück gebrannte Mauerziegel,
100 Klaftern Granit-Bruchsteine,
100 Klaftern Kalk-Bruchsteine,
600 Tonnen gebrannten Kalk.
Der Termin zur Abgabe der Gebote wird auf Montag den 6ten April c. Nachmittags 5 Uhr

anberaumt und fordern wir Lieferungslustige hierdurch auf, sich im rathhaußlichen Fürstensaale einzufinden.

Die Bedingungen, diese Lieferung betreffend, sind in unserer Dienststube ausgelegt.
Breslau den 28. März 1846.

Der Magistrat hiesiger Haupt- und Residenzstadt.

Bekanntmachung.

Die bevorstehende Vertheilung der insuffizienten Nachlassmasse des Hutmachergehilfen Theodor Essler aus Straßburg, wird nach §. 7. Titel 50. Theil I. der Gerichts-Ordnung hierdurch bekannt gemacht.
Zaver den 30. März 1846.
Königl. Land- und Stadt-Gericht.

In dem Gethöse zur goldnen Gans sind zu verkaufen:
eine kupferne Braupfanne 10 Gr. schwer,
2 Eöttische mit eisernen Ketten.

Auction.

Den 6. April d. J. Vorm. 9 Uhr sollen die bisher im Langsaale zum Apollo benutzten Utensilien, bestehend in Tischen, Bänken, Stühlen, Spiegeln, Lampen, Gläsern, Flaschen, kupfernen, eisernen und porzellanen Geschirren, in einem Billard, 1 Paar Pauken, 1 Violon, 1 Trommel u. öffentlich versteigert werden.
Mannig, Auctions-Commis.

Freiwilliger Verkauf.

Ich beabsichtige meine hier belegene Wohnung, nebst einem neuen massiven Fabrik-Gebäude, vorläufig zur Seifenfabrik eingerichtet, zu jedem andern Geschäft aber auch geeignet, aus freier Hand zu verkaufen.
Sulau den 1. April 1846.

Gustav Hanisch.

Brau- und Brennerei-Verpachtung.
Die herrschaftliche, sehr vortheilhaft gelegene Brau- und Brennerei zu Zannhausen, Baldeburger Kreises, soll vom 1. October d. J. ab anderweit verpachtet werden. Kautionsfähige Pacht-lustige erfahren auf portofreie Anfrage von der dortigen Dominial-Verwaltung das Nähere.

Bekanntmachung.

Reine zu Groß-Sisterwitz, in einer schönen Gegend am Fuße des Zobtenberges, Alles in gutem Bauzustande, beständliche Wasser- und Schneidemühle, wovon erstere einen Mahl- und Spitzgang hat, und wozu circa 40 Schffl. Ausfaat Ackerland, 3/4 Morgen Wiesewachs und 15 Morgen Busch gehören, beabsichtige ich aus freier Hand, ohne Einmischung eines Dritten, zu verkaufen, und ist beim Eigenthümer selbst das Nähere zu erfahren.
Groß-Sisterwitz, am Zobtenberge, den 1sten April 1846.

Herr, Müllermeister.

Ein hübsches Rittergut

in der Gegend von Nimptsch mit 700 Morgen Areal, guten Gebäuden und vollständigem Inventarium ist preiswürdig und gegen mässige Anzahlung zu verkaufen durch

S. Militsch, Bischofsstrasse No. 12.

Bretter- und Bohlen-Verkauf.

Eine Quantität verschiedene, ganz trockene, im Winter 1844 von gesundem Holze geschnittene Kieferne Bretter und Bohlen, die von den Schwarzen und schwarzen Randbrettern abgefordert sind, sind in den drei Ecken vor dem Oberthor, um damit zu räumen, billig zu verkaufen.

Verkaufs-Anzeige.

Auf dem Dom. Weidenbach bei Bernstadt stehen 80 Stück eble, gesunde Mutterschafe zum Verkauf. Auch sind daseibst 200 Schffel echte rothe märkische Saamen-Kartoffeln zu verkaufen.

Schafmutter-Vieh-Verkauf.

Auf dem Dominio Hünern (Wohlauschen Kreises), stehen 200 Stück Mutterschafe zum Verkauf, die durch die Wirren im Großherzogthum Posen unverkauft geblieben. Selbige sind hochfein und würden auf Verlangen mit vorzüglich guten Stählen (rein Lichnowski'sche Race) belegt.

Hünern bei Witzig den 2. April 1846.
v. Neuhaus, Oberst-Lieut. a. D.

Bei dem Dominium Leuthen, Kr. Neu-markt, stehen 8 Mastochsen zum Verkauf.

Ein 5jähriger brauner Wallach (polnischer Race) zum Ein- und Zweispänner brauchbar, steht im Hotel de Silésie zum Verkauf.

Das Dominium Groß-Peterwitz bei Canth hat Sommer-Rips, weiße Lupine, so wie auch 200 Stück zur Zucht taugliche, ganz gesunde Mutterschafe zu verkaufen.

Ein Badeschrank von Zuckerkasten ist zu einem billigen Preise vorräthig zu finden, Kupferschmiedestraße No. 16 im Wein-bles-Magazin.

Ein Badeschrank mit vollständigen Apparaten steht zu verkaufen Elisabethstraße No. 5. 2 Treppen hoch.

Pferde-Verkauf.

So der Droschken-Anstalt, neue Oberstraße No. 10, stehen einige noch brauchbare Acker-pferde zum Verkauf.

Zufelnskremente und Flügel stehen zum Verkauf bei C. Geiser, Gartenstr. No. 15.

Ein brillant schöner Flügel ist billig zu verkaufen Klosterstraße No. 85 a., 3 Treppen.

Eine sehr gute, frischemelkende Ziege ist zu verkaufen Mantelergasse No. 2.

Capitals-Gesuch.

500 oder 600 Rthlr., à 5 pSt. Zinsen, werden auf ein hiesiges Grundstück gegen genügende hypothekarische Sicherheit baldigst gesucht. Näheres bei v. Schwellengrebel, Reberberg No. 21.

2mal 4000, 3mal 3000 Thlr., 2000 Thlr. und 1500 Thlr. werden gegen die vollkommenste Sicherheit auf hiesige Grundstücke gesucht. F. H. Meyer, Weidenstr. No. 8.

In der Ernst'schen Buchhandlung in Dues-burg ist erschienen und in Breslau bei G. W. Aderholz (Ring- und Stockgasse No. 53) — Regnitz bei Kuhlmei — Glogau bei Flemming — Schweidnitz bei Heege und in allen Buchhandlungen zu haben:

Der belustigende

Kartenkünstler.

Eine Anweisung zu (117) größtentheils noch unbekannten, leicht aus-führbaren und überraschenden Karten-Kunststücken von A. Aderberg, broch. 10 Sgr.

Es ist dies ein nettes Büchelchen, welches viele neue, sinnreiche Kartenkunststücke enthält, die sich zur Unterhaltung in Privat-Gesellschaften besonders gut eignen. Der rasche Absatz machte den Abdruck einer fünften Auflage nöthig.

Auch in Reiffe bei Hennings — Leobschütz bei Zerk — Neustadt bei Steinisch — Neichenbach bei Koblitz — Slog bei Prager zu haben.

Soeben erschien und ist vorräthig in Breslau bei G. W. Aderholz:

Dr. Martin Luther's Jugend, Wirken und Ende; als Ehrengedächtniß zum 18. Februar 1846. Mit Luther's Bilde in Stahlst. nach F. Cranach. Gotha, 1846. Hennings'sche Buchhdlg. broch. 8 Sgr.

Bei Aug. Schulz in Breslau erscheinen soeben:

Die Gesteine und die Weltgeschichte. Gedanken über Raum, Zeit und Ewigkeit von F. V. geb. 6 Sgr.

Aufgaben der Zeit, besprochen von F. V. ltes. 6 Sgr.

Das Sein und Werden der christlichen Kirche. Ein Blick in die Zukunft von F. geb. 4 Sgr.

Einige Worte über die Vernunft und ihre Feinde von Dr. Th. Waut. geb. 10 Sgr.

(Die kleine Schrift von Altaroche ist vorräthig nicht mehr zu haben.)

Bei F. Weisbach's in Oppeln ist erschienen und bei Wihl. Gottl. Korn in Breslau zu haben:

Siefch, Beitrag zur Bemerkung der Frage: ob gegenwärtig eine Pensionats-Erhöhung für die evangelischen Schullehrer-Bittworn und Waisen in Schlesien stattfinden kann oder nicht? S.
Preis 3 Sgr.

Bei Leopold Freund, Gartenstraße No. 25, erschien:

Der vereinigte Fahrplan f. das Sommerhalbjahr 1846. Fein-Geb. Preis 1 Sgr.

Schul-Anzeige.

Der neue Kursus in meinem Institute für Knaben beginnt den 20. April c. Eltern für die Handelschule können bis dahin auch noch zweckmäßig eintreten.

Breslau den 4. April 1846.

Dr. Ramtour, Bischofsstraße No. 7.

Ich wohne jetzt Ohlauer Straße No. 1, in der Kornecke.
Der Justiz-Commissarius u. Notarius Justiz-Rath Frankel.

Unser Wechsel-Comptoir befindet sich von heute ab

Ohlauer Straße No. 84 dem früheren Locale gegenüber.

Breslau den 31. März 1846.

Prinz und Mark jun.

Franklin'sche Lösserschule.

Den hochgeehrten Eltern meiner Zöglinge, so wie Allen, welche mit der Ehre ihrer Gegenwart schenken wollten, die ergebene Anzeige, daß die öffentliche Prüfung der Schülerinnen am 6ten und 7ten d. M., von 9 Uhr ab, stattfinden wird. Breslau den 2. April 1846.

Angelika Franklin, Vorsteherin, Althöferstraße No. 14.

Nachdem ich in Erfahrung gebracht habe, daß mein Sohn, ehemals Gutsbesitzer von Würben, hinsichtlich seiner Schuldenverhältnisse vielfach verkurzt und gemißbraucht worden ist, so zeige ich hiermit an, daß ich für denselben weder jetzt noch künftig irgend etwas bezahlen werde, und derselbe wegen der meist nicht vollständig erhaltenen Baluta die weitere Rechtfertigung von seinen Schulden im Wege des Prozeßes und der Unternehmung verlangen wird.

Würben bei Grottkau, den 31. März 1846.
Friedrich Freiherr v. Lorenz auf Würben.

Musik-Unterricht.

Der neue Kursus für Harmonielehre, Orgelspiel und Theorie des Orgelbaues beginnt in der Woche nach Ostern.
J. J. Seidel, Organist, Weidenstr. No. 1.

Im Verlage von C. V. Ueberholz in Breslau ist so eben erschienen:

Das Provinzial-Gesetzbuch

der

Schlesischen Verfassung und Verwaltung.

Eine systematische Sammlung der Gesetze und Verordnungen für das öffentliche Recht des Herzogthums Schlesien und der Grafschaft Glatz,

von

Heinrich Simon.

18 Hest: Die ständische Verfassung. gr. 8. geh.

Preis für die Abnehmer des Ganzen: 12 Sgr.

Das Ganze wird aus 11 selbstständigen Hesten bestehen, welche auch einzeln zu höheren Preisen (das Hest 15 Sgr.) zu haben sind.

In Baumgärtner's Buchhandlung zu Leipzig ist so eben erschienen und in der Buchhandlung C. V. Ueberholz in Breslau (Ring- und Steingasse-Ecke No. 53) zu haben:

Lehrbuch der Chemie,

zum Gebrauche bei Vorträgen, sowie auch zum Selbststudium für Mediciner, Pharmaceuten, Landwirthe und Techniker. Fastlich bearbeitet von Dr. Wilh. Artus, außerordentlichem Professor an der Universität Jena. gr. 8. brosch. 2 1/2 Thaler.

Ein Werk, welches eine für das Leben so einflussreiche Wissenschaft auf eine so faßliche und zugleich praktische Weise behandelt, wird um so willkommener erscheinen, als es aus der Hand eines sowohl als Lehrer, als auch als Schriftsteller rühmlichst anerkannten Mannes gelangt, der in diesem Werke die Theorie mit der Praxis so zu amalgamiren gesucht hat, daß nicht nur der Pharmaceut, Arzt, sondern auch der Landwirth und Techniker, so wie überhaupt jeder Gebildete einen reichen Quell der nützlichsten Belehrung in demselben finden wird.

Die Allgemeine Preussische Alter-Versorgungs-Gesellschaft

(Bestätigt durch die Allerhöchste Genehmigungsurkunde d. d. Berlin d. 28. Febr. 1845) bietet die Gelegenheit, jedes Ersparniß (von 3 Rthlr. an aufwärts) zur Versorgung des höhern Lebensalters, unter möglichst hoher Verzinsung und mit dem Rechte gegenwärtiger Vererbung auf die sicherste Weise anzulegen und sich durch zeitliche Theilnahme dieser hältnismäßig großer Pensionen für das höhere Alter zu versichern. In der Benutzung dieser Gesellschaft liegt demnach ein sehr wirksames Mittel gegen die Verarmung im Alter. Während für die sehr lange lebenden Mitglieder große Vortheile in Aussicht gestellt sind, erhalten die Familien oder Erben der früher sterbenden die baar eingelegten Gelder ohne Abzug zurück.

Nähere Auskunft wird jederzeit ertheilt im Haupt-Bureau, Ohlauer-Strasse No. 43, in den meisten Städten der Provinz, so wie in fast ganz Deutschland durch die Agenten der Gesellschaft. Breslau den 1. April 1846.

Das Directorium:

Dr. Lobethal. Klocke. Bülow.

Lokal-Veränderung.

Hiermit erlauben wir uns ergebenst anzuzeigen, daß sich unser Geschäfts-Lokal, früher Schweidnitzer Strasse No. 50 im weißen Hirsch, vom 5ten d. M. ab, in der selben Strasse No. 7, im Marstallgebäude, gegenüber der Korn'schen Buchhandlung befindet. Für das uns bisher geschenkte Vertrauen ergebenst dankend, ersuchen wir, uns dasselbe auch auf das neue Lokal gütigst übertragen zu wollen.

Gebr. Schröer, Coiffeurs.

Ausverkauf

von gefertigtem Damenputz

und unvararbeiteten Putzgegenständen.

Elisabeth-Strasse Nr. 15, 1 Stiege.

Ponce Penoyée, Schuhmacher-

Meister, wohnt jetzt Ohlauer Strasse No. 84, im ersten Stock, der „Hoffnung“ gegenüber.

Gardinen, Franzen, Borten, Gimpel und Quasten,

acht englische Strickbaumwolle, wollene Kleidchen

für Kinder zur Frühjahrsbekleidung, empfiehlt zu billigen Preisen

Carl Reimelt,

Ohlauer-Strasse No. 1 in der Kornecke.

Hiermit erlaube ich mir einem hohen Adel und geehrten Publikum ergebenst anzuzeigen: daß ich das Ohlauer-Strasse No. 70, früher unter der Firma

C. A. Kullmig

hieselbst bestandene

Specerei, Material, Tabak- und Cigarren-Geschäft heute käuflich übernommen habe; ich werde mich eifrigst bestreben, durch gute und reelle Waaren bei soliden Preisen das mir gütigst zu schenkende Vertrauen stets bestens zu rechtfertigen. Breslau den 1. April 1846.

C. F. W. Jacob.

Die neue Mode-Waaren-Handlung des J. Brandt,

am Ringe (grüne Hofseite) No. 30, im alten Rathhause, empfing die letzten Sendungen der in Paris persönlich eingekauften Mode-Artikel und empfiehlt solche unter Versicherung der reellsten und billigsten Bedienung.

Meuble-Damaste,

in wollenen, baumwollenen und leinenen Stoffen, in anerkannter Güte, zu den solidesten Preisen, empfiehlt in großer Auswahl:

Carl Helbig, Schmiedebrücke No. 21.

Sonntag den 5ten d. M. beginne ich mein Brauerei- und Bierhand-Geschäft in dem Hause Neue Sandstrasse No. 13. Dies dem geehrten Publikum, mit der Bitte um geneigten Zuspruch, zur ergebensten Anzeige.

Gottfried Neumann.

A v i s.

Meinen geehrten Geschäftsfreunden diene hiermit zur Anzeige, daß ich meine Sattlung- und Wollen-Färberei von der Klosterstrasse No. 39 nach der Margaretenbasse No. 3 (in die früher Teichert'sche Sattlung-Färberei) verlegt habe. Gleichzeitig erlaube ich mir einem verehrten Publikum ergebenst anzuzeigen, daß in meiner Färberei seidene und wollene Kleider, auch Tücher, auf das Beste und Billigste aufgefärbt werden.

Breslau den 4. April 1846.

Ferdinand Rother,

Schwarz- und Schönsfärber.

Einem hochverehrten Publikum zeige ich hiermit ehrerbietig an, daß ich

Montag den 6. April c. meine Restauration und Speise-Anstalt, Kupferschmiedestraße, im weißen Engel, zu eröffnen die Ehre haben werde. Um geneigten Zuspruch bittet

der Stadtkoch Brühl.

Allen meinen verehrten Kunden und Gästen, so wie lieben Freunden und Bekannten erlaube ich mir hierdurch beim Schluß meines Geschäftes für das mir durch viele Jahre geschenkte Vertrauen eben so ergebenst wie herzlich zu danken und sie Alle zu bitten, mir auch ferner ihre Liebe und Achtung bewahren zu wollen.

Breslau den 4. April 1846.

C. Witschhoff.

Bekanntmachung.

Nachdem die hiesige herrschaftliche Schloßmühle zur Mehlibereitung auf amerikanische Art eingerichtet ist, wird von heute an der Verkauf aller Sorten Mehl in größeren und kleineren Quantitäten, nach dem Gewicht, zu den in der Mühle angezeigten Preisen stattfinden; auch wird fremdes Mehlgut nach dem zeitigen Preise angenommen, und dafür die entsprechende Quantität Mehl verabfolgt werden. Raubnitz bei Frankenstein 29. März 1846.

Das Dominium.

Für ein verehrtes Publikum die ergebene Anzeige, daß in der Erholung zu Pöpelwitz kein mitgebrachter Kaffee mehr gekocht wird. Für 2 1/2 Sgr. die Portion wird kein Kaffee bereit sein.

C. Wolter,

Große Groschengasse Nr. 2, empfiehlt sein Lager von: Billard-Bällen, Kegeln, Kugeln von lignum sanctorum, Dominos und Schachspielen, Bostonmarken, Zeitungs-Haltern, Hähnen von Pfahmbaum, Butterformen, runden Stickerahmen von Holz und Horn, calcinirten eisenerne Bruthütchen, Gefundheitsbechern von Quassia, Stethoscopen, hölzernen Trichterbechern, Schreibzeugen, Zündmaschinen, Pflanzenpressen, Reibbrettern u. a. m.

Zur Saat

empfiehlt rothen und weißen Klee samen, so wie dessen keimfähigen Abgang,

Luzerne,

Thimothée-Gras,

kurz- und langantigen Anörich

in keimfähiger Waare zu den billigsten Preisen:

J. Wohlfarth,

Neuschestrasse No. 51, zur hölzernen Schüssel.

Breslau den 3. April 1846.

Für Klempner.

Eine seit mehreren Jahren eingerichtete Klempnerei, mit vollkommenen, gut erhaltenen neuen Werkzeugen, Utensilien und geschmackvollem Waarenlager, ist gegen Baarzahlung baldigst zu verkaufen. Näheres ertheilt auf portofreie Anfragen Herr Gastwirth Girath, Burgstrasse in Schweidnitz.

* Chapeaux de Paris *
* première choix 4 Rtl. *
* Speyer's Mode-Magazin *
* für Herren-Toilette *
* Schweidnitzerstr. No. 54 *
* (neben der Kornecke). *

Wollzuckenleinwand

in großer Auswahl und zu den allerbilligsten Preisen empfiehlt

Die Leinwand- und Tischzeug-

Handlung

C. Schlesinger & Co.,

Ring No. 8, in den 7 Euhürsten.

Freichen fetten

gerauch. Rheinlachs, gerauch. Silberlachs, empfangen wiederum und empfehlen

Lehmann & Lange,

Ohlauer Strasse No. 80.

*** Billige Apfelsinen ***
große vollsaftige, pr. Stück von 1 1/2 Sgr. bis 2 Sgr., im Ganzen noch billiger, bei
Gotthold Eliason,
Neuschestrasse No. 12.

Gebirgs-Preiselbeeren

habe ich die diesjährige letzte Sendung erhalten und empfehle dieselben, d. Str. 5 1/2 Rthlr., d. Pfd. 1 1/2 Sgr.
Gotthold Eliason, Neuschestrasse No. 12.

G u a n o

zu sehr ermäßigten Preisen, ist noch obzulassen und das Nähere darüber zu erfahren Hummeri No. 18, im Comptoir.

Rechte Schweizer Gardinen,

in glatt bordirt, weiß und bunt gestreift, so wie schätsche Glanzandrice in den schönsten Farben und Dessins empfiehlt billigst:

Carl Helbig, Schmiedebrücke No. 21.

NOB LY 21

empfehle ich alle Sorten Zucker, Klumphe und Chocolate eigener Fabrik, ächtes Grünberger Backobst, wobei große ganze Äpfel sehr guten Grünberger ächten Weinessig, und besonders gute Ungar-, Muskat- und Franzweine zu den billigsten Preisen.

Gotthold Eliason,
Neuschestrasse No. 12.

NOB 77

sind alle Sorten Bachwaaren zu haben bei
Heinrich Jungmann,
Goldnerabegasse No. 9, parterre.

Damensattel

empfiehlt Louis Pracht, Ohlauerstr. 75.

Gut versilberte Sargbeschläge und Sarg-Verzierungen offeriren
W. Heinrich & Comp., Ring No. 19.

Laternen-Horn

verkauft sehr billig: W. Heinrich et Comp., am Ring No. 19.

Elbinger Bricken,

Marinieren u. geräucherten Lachs

empfang zu auffallend billigem Verkauf für auswärtige Rechnung:
Herrmann Steffe, Neuschestrasse No. 63

Stiefeln, modern, gut und dauerhaft, zu dem Preise von 1 1/2 bis 2 1/2 Rthlr. sind zu haben; auch werden Bestellungen angenommen beim Schuhmacher August Hoffmann, Ring, in der Krone, im Hofe, 3 Treppen.

Den Wohlthät. Dominien empfiehlt sich Unterzeichneter zum Wegfangen der Maulwürfe.
Carl Mendel, Auszügler in Krollwitz.

Im Weiß-Garten

Sonnabend den 4ten: Zweites Großes

Nachmittag-Concert

der Breslauer Musikgesellschaft,

bestehend aus 25 Personen.

Entrée à Person 2 1/2 Sgr. Anfang 3 Uhr.

Sonntag den 5ten: Erstes Großes

Garten-Concert, bei ungünstiger Witterung im Glasalon.

Große Schlacht-Musik

für Militär-Musik, aufgeführt von 40 Mann, Sonntag den 5ten d. M., im Colosseum zum russischen Kaiser vor dem Oberthore. Entrée für Herren 2 1/2 Sgr.

Das Musik-Chor.

Casperke's Winterlokal.

Sonntag den 5. April:

Horn-Concert.

Entrée für Herren 2 1/2 Sgr., Damen 1 Sgr.

Anzeige für Hauswirthe und Miether.

In meinem Vermietungs-Comptoir, Hummeri No. 27, wird von heute an jede Anzeige einer vacanten Wohnung oder anderer Localität gratis aufgenommen; ebenso meine Auskunft über eine zur Mietung nachgewiesene Wohnung u. gratis ertheilt: sobald indeß durch meine Vermittelung eine Miet- oder Vermietung zu Stande gekommen, sind mir sowohl von dem Miether als Vermiether ein pro Cent an Gebühren zu berichtigen.

C. Selbstherr.

Ein geometrischer Gehülfe, der in den bei Gemeintheilungen vorkommenden Arbeiten geübt ist, sehr zuverlässig arbeitet, sauber und gut schreibt und zeichnet, auch sich durch glaubwürdige Zeugnisse ausweisen kann, findet im Departement Posen bei einem Feldmesser auf längere Zeit Beschäftigung. An Gehalt wird je nach dem Grade der Brauchbarkeit und Sicherheit, 20 bis 30 Rthlr. monatlich, gewährt. Auskunft auf jedoch frankirte Anfragen ertheilt die Frank'sche Buchhandlung in Rastatt.

Pariser Filz- und Seiden-Hüte, neuester Facon, empfang

L. Sainauer jun.,
Ohlauer Straße No. 79, in den zwei goldenen Löwen.



No. 42 am Neumarkt bei **Eduard Groß** befindet sich die alleinige Fabrik von **Grove's** präparirtem Dampf-Kaffee.

In der **Schletter'schen Buchhandlung**, **Albrechtsstraße No. 5**, sind in schönen Einbänden antiquarisch vorrätig:
Pierres Universallexikon in 26 schönen Halbfranzbänden, f. 15 Rtl. Schilling, Universallexikon der Tonkunst, 6 Bände, 1838, f. 6 Rtl. Fink, musikalischer Hausschatz, 3 Bde., f. 2 1/2 Rtl. Beckers Weltgeschichte, gut geb., f. 7 1/2 Rtl. J. Mörsers sammtl. Werke, 10 Bde., f. 6 Rtl. Stunden der Andacht, für 5 1/2 Rtl. und für 3 Rtl. Spieckers Morgen- und Abend-Andachten in 2 Prachtbden, 3 Rtl. Sturms Morgenstunden, f. 1 1/2 Rtl. Liebes Abendstunden, f. 1 1/2 Rtl. Predigten von Schleiermacher, Dräseke, Dieckhoff, Schmolz, Tschirner und anderen. Pracht-, Altar- und Confirmanden-Bibeln in schönen Einbänden in großer Auswahl.

Ein junger Mann, welcher mit der Buchführung vertraut und das Schnittwaaren-geschäft erlernt hat, findet in einer sehr bedeutenden Provinzialstadt zu **Johanni d. J.** ein Engagement. Nähere Auskunft erteilt **Carl Siegism. Gabriell, Carlstr. No. 1.**

Unterkommen-Gesuch. Ein verheiratheter junger Mann, noch im Dienst, mit vorzüglichen Zeugnissen, wünscht als Kutscher, Bedienter unterzukommen, auch auf Reisen mitzugehen. Das Nähere wird gütigst Herr **Tralles, Schuhbrücke No. 66** mittheilen.

Eine jüdische Familie, welche geneigt ist, einem anspruchsvollen Manne eine Vorderstube nebst Kost gegen billige Bedingung zu geben, beliebe es anzugehen bei

A. S. Koffka,
Goldne Rabengasse No. 7, 2te Treppe.

Ein tüchtiger Kammerdiener und Tafel-decker, welcher auch einen kleinen Garten und die Jagd versehen kann, sucht zu **Johanni** ein Unterkommen. Das Nähere beim Kaufmann **Herrn Müller.**

Eine gebildete Frau in den mittleren Jahren wünscht auf dem Lande als Wirthschafterin ein Unterkommen. Näheres Ohlauer Straße, in der Krone, in der Pughandlung bei **Elisa Welp.**

Offene Lehrlingsstelle.

Ein Knabe von gestifteten Eltern, welcher Lust hat die Gelbgießerei-Profession zu erlernen, findet unter annehmbaren Bedingungen ein baldiges Unterkommen: **Hummerei No. 14.**

Eine Wirthschafterin, welche auch das Kochen gründlich erlernt und mit den besten Zeugnissen versehen ist, wünscht in der Stadt oder auf dem Lande ein baldiges Unterkommen. Näheres zu erfragen Weintraubengasse No. 7, parterre, bei **Frau Wischnowsky.**

Eine Gouvernante mit dem Zeugnis als geprüfte Musiklehrerin sucht eine Anstellung. Das Nähere bei **Madame Klammer**, auf der großen Grogengasse No. 10.

Ein brauchbarer Wirthschafts-schreiber findet zu **Johanni** dieses Jahres eine gute Anstellung. Das Nähere ist zu erfragen bei **H. Groeger, Ring No. 200** in Delz.

Auf dem Dominio Baumgarten, Ohlauer Krises, kann sich ein Wirthschafts-schreiber melden.

Ein Weinküper, welcher zugleich das Geschäft in der Weinstube versehen kann, findet alsbald eine Anstellung in der Weinhandlung **Schweidniger Straße No. 28.**

Ein herrschaftliches Quartier, in sehr angenehmer Lage, aus 7-8 Piecen nebst Zubehör bestehend, wobei Gartenbesuch und besondere Laube, nöthigenfalls auch Stallung und Wagenplatz, ist zum **1. Mai d. J.** zu vermieten und nachzuweisen von
S. Wittich, Bischoffstr. 12.

In dem am Weidenbamme No. 2 neu erbauten Hause sind noch Wohnungen, bestehend aus 3 schönen geräumigen Zimmern, mit Sparöfen versehen, Küche, Keller, Holzstall und Bodengelaß, im Preise zwischen 120 Rtl. und 80 Rtlr. jährlich, zu vermieten und sofort oder **Termino Johanni** zu beziehen.

Zu vermieten und **Johanni** zu beziehen ist **Schweidniger Straße No. 28**, im 2ten Stock, 2 Stuben, 1 Küche und Bodenkammer. Das Nähere bei **F. Frank.**

Taschenstraße No. 16 sind Wohnungen von 3 und 4 Stuben bald zu beziehen.

Zu Johanni
sind Ohlauerstraße No. 43 zu vermieten:
1) im ersten Stock zwei schöne Wohnungen, mit oder ohne Stallung und Wagenplatz;
2) der dritte Stock ganz oder getheilt;
Das Nähere im zweiten Stock beim **Wirth.**

Bischoffstraße No. 8 ist der erste Stock für 120 Rtlr. zu vermieten und **Michaeli** zu beziehen. Das Nähere beim **Wirth.**

Eine Vorderwohnung im 2ten Stock, aus 3 Stuben, 2 Alkoven und Zubehör bestehend, ist zu **Johanni** e. an eine stille Familie zu vermieten und das Nähere beim Eigenthümer im 2ten Stock, **Carlstraße No. 36** zu erfahren. Auch eine kleine Remise ist ebenfalls bald zu vermieten.

Eine Wohnung von 6 Zimmern, Küche, 2 Kellern und Boden, ist in dem Hause No. 26, an der Ecke der breiten Straße und der Promenade, zu vermieten und bald oder zu **Johanni** zu beziehen. Der Besuch des dabei befindlichen Gartens ist dem Miether gestattet. Nähere Auskunft erteilt **Frau Robert** daselbst.

Gewölbevermietung.

Schweidniger Straße No. 4 im ersten Viertel vom Ringe ist ein geräumiges Gewölbe nebst Comptoir zu **Termin Johanni d. J.** zu vermieten.

Wohnungen zu 2 und 3 Zimmern mit Zubehör sind **Klosterstraße No. 1 a** zu vermieten und **Johanni** zu beziehen.

Sommer-Wohnung.

Michaelis-Straße No. 6 ist ein Haus mit 8 Piecen, mit Stallung und Wagenplatz, zu vermieten und zu erfragen **Neumarkt No. 12**, eine Treppe hoch.

Zu vermieten

Neumarkt No. 8 der zweite Stock, bestehend aus 7 heizbaren Stuben, 1 Cabinet, 2 Küchen; in die Stuben sind 3 Eingänge, dazu der nöthige Beigelaß; im dritten Stock 3 Stuben, Cabinet, Küche und Beigelaß.

Wohnungs-Gesuch.

Wer ein **Termino Johanni** zu beziehendes, hinreichend lichtes Quartier, von zwei heizbaren Stuben nebst Zubehör, parterre, oder im ersten Stock, mit lichter Treppe, wenn auch hinten hinaus gelegen, innerhalb der Stadt zu vermieten hat, der wolle Mittheilung machen bei dem Antiquar **Ernst, Kupferschmiedestraße No. 37.**

Zu vermieten ist auf der Ohlauer Straße No. 77, in der 2ten Etage, ein Quartier, bestehend in 5 Stuben, 1 Alkove, 2 Bodenkammern, Küche, Keller etc., für 200 Rtl. jährlichen Miethspreis, und zu **Johanni**, oder wenn es gewünscht wird, auch bald zu beziehen. Das Nähere beim Herrn **Commissions-Rath Hertel, Seminargasse No. 15.**

Eine Wohnung par terre bestehend in Kochstube, Stube und Cabinet ist sofort zu vermieten und zu **Johanni** zu beziehenden **Mittelsstraße No. 61.** Das Nähere dritte Etage.

Kiemerzeile No. 23 ist im 1ten Stock eine kleine Wohnung für einen ruhigen Miether zu vermieten und **Johanni** zu beziehen.

Albrechtsstraße No. 45 ist die erste Etage, **Termin Johanni** beziehbar, zu vermieten. Näheres daselbst in der 2ten Etage.

Gewölbe-Vermietung.

Sofort ist Veränderung wegen **Schmiedestraße No. 32**, ein Gewölbe mit heizbarem Kabinett zu vermieten und bald zu beziehen. Das Nähere in der 3ten Etage.

Weidenstraße No. 16, nahe an der Promenade, ist eine freundliche Wohnung im 2ten Stock zu **Johanni d. J.** zu beziehen. Das Nähere daselbst.

Weidenstraße No. 20 ist eine Feuerwerkstätte nebst Wohnung zu vermieten und **Johanni** zu beziehen. Näheres beim Eigenthümer daselbst.

Am **Holzplatz No. 4 b** in der Ohlauer Vorstadt sind 2 freundliche herrschaftliche Wohnungen, mit Gartenbenutzung verbunden, zu **Johanni** zu beziehen.

Die eine, bestehend aus 6 Stuben, 2 Küchen, 2 Kabinetten, einem verschließbaren Entree, 2 Kellern und 2 Bodenkammern, für 260 Rtlr.,

die andere, bestehend aus 3 Stuben, Küche, Kabinett und dem erforderlichen Beigelaß, zu 80 Rtlr.

Die Bäckerei

auf der **Kupferschmiedestraße No. 26** ist zu vermieten.

Katharinenstraße No. 4 ist der zweite Stock zu **Johanni** zu vermieten.

!!! Die 2te Etage, **Carlstr. No. 31**!!! bestehend in 3 heizbaren Stuben, Küche, verschließbarem Flur, Holzstammer, Entree, Boden und Keller, trocken und lichte, ist **Michaeli** e. für jährlich 125 Rtl. zu mietzen, daselbst beim Eigenthümer **M. L. May.**

Auch ist daselbst ein großer trockener Keller vorrätig, der sich zum Victualienhandel, als gegenüber einigen großen Gasthöfen liegend, sehr gut rentirend, zu **Johanni** e. zu mietzen. Näheres beim **Wirth** daselbst.

Gut meublirte Zimmer

sind sofort zu vermieten auf Tage und Monate **Albrechtsstraße No. 39** bei **Funk.**

Hintermarkt No. 2 ist eine Wohnung zu vermieten, zu **Termino Johanni** zu beziehen. Das Nähere bei **J. S. Berger's Sohn, Hintermarkt No. 5.**

Zu vermieten und an **Johanni** zu beziehen ist eine freundlich gelegene Parterre-Wohnung von 3 Stuben nebst Zubehör, so wie eine desgleichen von 6 Zimmern in der ersten Etage, welche sofort bezogen werden kann: **Lauenzien-Straße No. 36.**

Ein Quartier in der ersten Etage von 5 Stuben und dem nöthigen Beigelaß, mit und ohne Stallung, ist wegen einer eingetretenen Veränderung sogleich zu beziehen, **Klosterstraße No. 80** beim **Wirth** zu erfragen.

Am **Rathhause**, goldene Becherseite, ist eine Stube zu vermieten, welche sogleich übernommen werden kann. Das Nähere in der **Modewaren-Handlung Ring No. 19.**

Zu vermieten

als Abtheilungsquartier: 1 Wohnung auf der **Schweidniger Straße** für 130 Rtlr. und für **Johanni d. J.** zu beziehen und 1 Stube und Cabinet auf der **Kiemerzeile** für 17 Rtlr. von jetzt bis **Johanni d. J.** Näheres durch **G. H. Meyer, Weidenstr. No. 5.**

Eine große freundlich gelegene Stube ist mit oder ohne Meubles, auch als Abtheilungs-Quartier zu vermieten: **Schuhbrücke No. 54** 3te Etage.

Ein Gewölbe, mit und ohne Beigelaß, ist goldne Rabengasse No. 19 zu vermieten und zu **Johanni d. J.** zu beziehen. Das Nähere hierüber ist beim Hauswirth zu erfragen.

Am **Ringe No. 20**, in der goldenen Krone, ist eine Wohnung von 4 Stuben, 2 Kabinets nebst Küche und Zubehör, zu vermieten und sogleich zu beziehen. Das Nähere beim Haushälter daselbst.

Universitäts-Sternwarte.

1846.	Barometer.	Thermometer.			Wind.		Luftkreis.
		inneres.	äußeres.	feuchtes niedriger.	Richtung.	St.	
Morgens 6 Uhr.	27" 6,36	+ 6,4	+ 2,4	0,4	SD	13	halbheiter
Nachm. 2	6,50	+ 7,9	+ 10,4	3,0	SW	16	überwölkt
Abends 10	6,90	+ 7,2	+ 6,7	0,9	W	10	kleine Wolken
Minimum	6,26	+ 6,5	+ 2,2	0,4		10	
Maximum	6,90	+ 7,2	+ 10,4	3,0		16	

Temperatur der Ober + 5,1

2. April.	Barometr.	inneres.	äußeres.	feuchtes niedriger.	Richtung.	St.	Luftkreis.
Morgens 6 Uhr.	27" 6,50	+ 6,5	+ 3,8	0,2	SD	6	heiter
Nachm. 2	6,18	+ 9,2	+ 13,1	5,4	WSW	10	gr. Wolken
Abends 10	5,34	+ 9,1	+ 8,9	1,5	E	19	überwölkt
Minimum	5,34	+ 9,1	+ 3,7	0,2		6	
Maximum	6,64	+ 6,8	+ 13,2	5,4		19	

Temperatur der Ober + 5,0